

Finanzbericht 2009

WE SAVE TIME.



EASY SOFTWARE
SOFTWARE FOR DOCUMENTS

Inhalt

Vorwort des Vorstands	5
Das Unternehmen	6
Die Aktie	8
Vorstand und Aufsichtsrat	10
Corporate Governance	12
<hr/>	
Konzernlagebericht	13
<hr/>	
Konzernbilanz	26
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	28
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis)	28
Konzern-Kapitalflussrechnung	29
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	31
Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrats	62

V o r w o r t d e s V o r s t a n d s

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, liebe Partner und Mitarbeiter,

das Jahr 2009 war für die EASY SOFTWARE AG durch eine sehr wechselhafte Umsatzentwicklung geprägt. Während das erste Quartal noch im Rahmen der angenommenen Entwicklung lag, blieb der Umsatz insbesondere des zweiten und auch des dritten Quartals hinter den Erwartungen. Im vierten Quartal des Jahres 2009 konnte die EASY SOFTWARE AG eine deutliche Trendwende herbeiführen und erzielte ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahresende.

Aufgrund der vom Vorstand bereits in 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der höheren Qualität der Consultingleistungen konnte die EASY SOFTWARE AG eine deutliche Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr erzielen und für das zukünftige Unternehmenswachstum die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Im Produktumfeld lag der Fokus im Jahr 2009 auf dem weiteren Ausbau von Prozesslösungen. Durch eine stärkere Integration der Workflowkomponenten in die Archivierungslösung werden

Kundenanforderungen nach branchenspezifischen Lösungen sehr professionell und schnell umgesetzt. Der Einsatz von effizienzsteigernden Enterprise-Content-Management-Systemen (ECM-Systemen) wird für eine kostenbewusste Unternehmensführung immer bedeutender. Die EASY SOFTWARE AG setzt als Mitbegründer der ECM Allianz Deutschland GmbH mit ihren Lösungsangeboten hohe Maßstäbe. Der Vorstand erwartet aus diesem Grund, dass im Geschäftsjahr 2010 eine Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielt wird.

Die stetige Erhöhung der Produkt-Wertschöpfungstiefe, die große Anzahl an Bestandskunden und der Ausbau des Partnerkanals im In- und Ausland führt die EASY SOFTWARE AG zu einem weiter profitablen Wachstum. Der optimale Einsatz und das außerordentliche Engagement unserer Mitarbeiter wird den Unternehmenswert der EASY SOFTWARE AG nachhaltig steigern.

Für die hervorragende Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und Partner sowie das Vertrauen unserer Kunden und Aktionäre in unsere Unternehmensausrichtung bedanken wir uns herzlich und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand

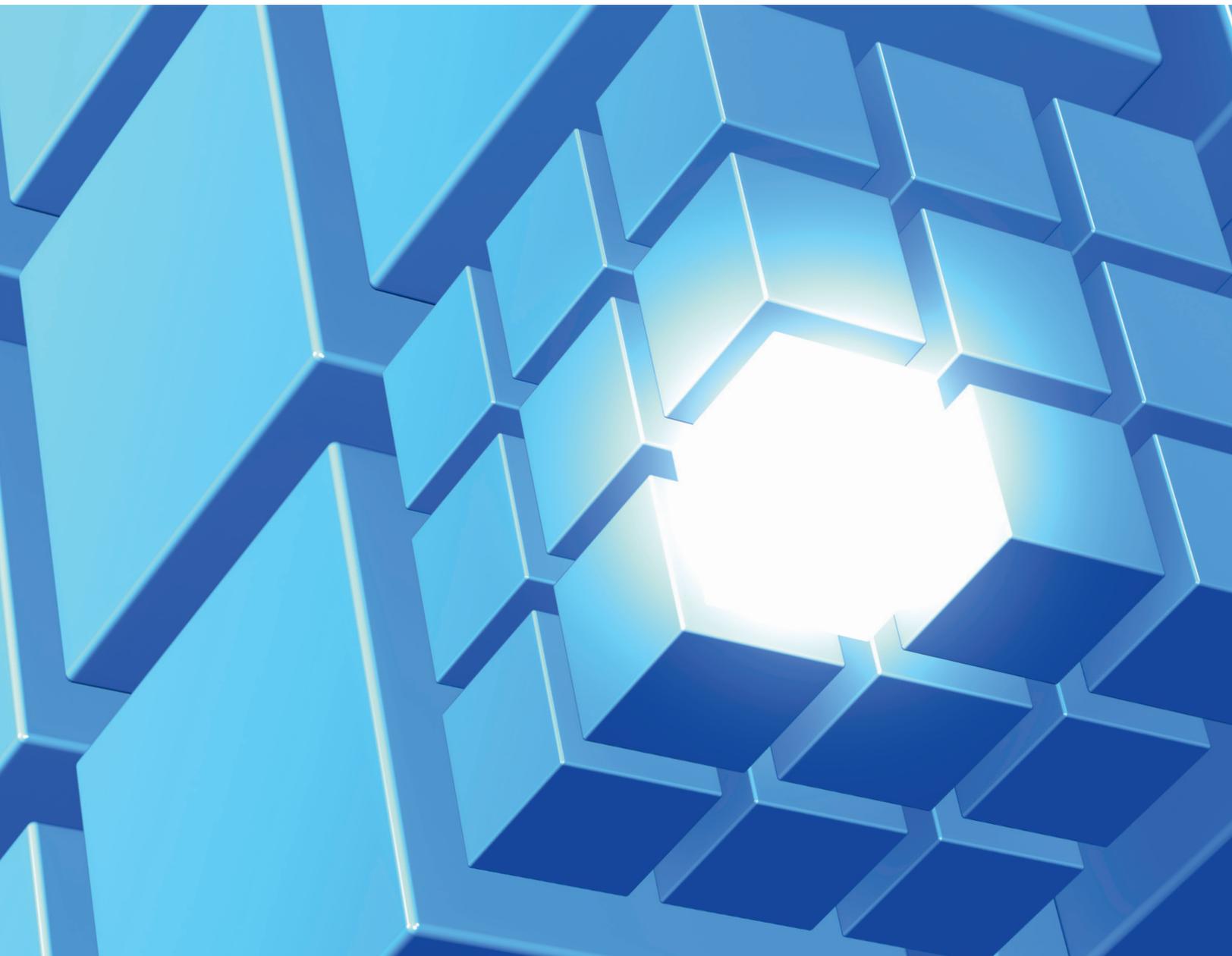


Gereon Neuhaus (Vorsitzender)



Andreas C. Nowotka

Das Unternehmen





Mit über 10.000 Kundeninstallationen ist die EASY SOFTWARE AG eines der führenden Unternehmen für die Entwicklung von Softwarelösungen für das elektronische Dokumentenmanagement (DMS) und Enterprise Content Management (ECM).

Diese werden auf Basis von neuesten Technologien entwickelt und ermöglichen Unternehmen, ihre Geschäftsprozesse erfolgreich zu gestalten. EASY bietet Lösungen zur revisionssicheren Beleg- und Datenarchivierung und schafft damit Transparenz und Ordnung bei allen relevanten Dokumenten und Belegen.

Die Dokumente werden in einem elektronischen Workflow, der die Unternehmensprozesse des Anwenders abbildet, über Applikationsgrenzen hinweg strukturiert geführt. EASY-Produkte integrieren sich in alle namhaften betriebswirtschaftlichen Softwareanwendungen von IBM, HP, Microsoft, Oracle und SAP.

Die Kunden der EASY SOFTWARE AG nutzen so die Vorteile eines strukturierten Datenflusses mit entsprechenden Prozess-, Zeit- und Kostenvorteilen in ihrer vertrauten Anwendungsumgebung. Das EASY-Beraterteam und die EASY-Partnerunternehmen integrieren die Produkte in die bestehenden Systemlandschaften der Kunden und beraten sie bei der Optimierung ihrer branchenspezifischen Unternehmensprozesse.

Die EASY SOFTWARE AG ist durch die zahlreichen Bestandskunden, den Einsatz innovativer Softwaretechnologie, die klare Fokussierung auf Wachstumsmärkte und das bestehende Partnernetz solide aufgestellt und bietet den Anwendern ein Höchstmaß an Investitionssicherheit.

Konzerndaten (IFRS) auf einen Blick

Angaben in Mio. EUR

Umsatzerlöse

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit – EBT

Periodenüberschuss

Ergebnis je Aktie in EUR

Bilanzsumme

Eigenkapital

Eigenkapitalquote

Mitarbeiter zum Jahresdurchschnitt

2009

22,3

1,0

0,8

0,14

15,0

12,1

81 %

165

2008

24,4

0,1

0,1

0,03

17,4

11,2

64 %

169

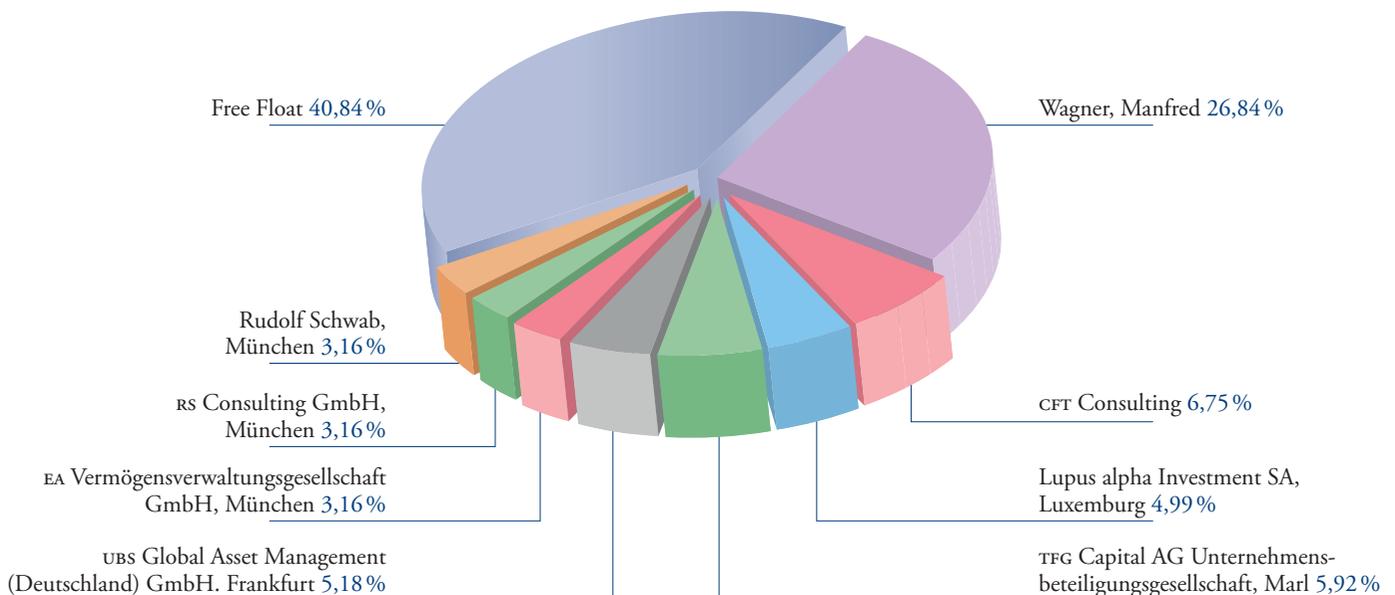
Die Aktie

Das Investorenvertrauen auf den internationalen Kapitalmärkten wurde durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere noch im ersten Quartal 2009 belastet, als viele Marktteilnehmer von einer lang anhaltenden Rezession ausgingen. Mitte des zweiten Quartals führte eine deutliche Verbesserung der Stimmungslage, ausgelöst durch die umfangreichen Stützungsmaßnahmen der Regierungen und Notenbanken sowie die Hoffnung auf eine baldige konjunkturelle Erholung, zu einer breiten Erholung der globalen Aktienmärkte. Das Investorenvertrauen und die Risikobereitschaft kehrten langsam zurück. Zusätzlich wurden die Aktienkurse durch die vorhandene hohe Liquidität der Investoren beflügelt. Nach vorübergehenden leichten Kursrückgängen zur Jahresmitte zogen die Aktienmärkte infolge sich verbessernder Konjunkturdaten

Kenndaten der EASY-Aktie

ISIN	DE0005634000
WKN	563 400
Börsenkürzel	ESY
Aktiengattung	Inhaber-Stammaktien (Stückaktien)
Börsensegment	General Standard, Regulierter Markt
Handelsplätze / Börsen	XETRA, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf

Aktionärsstruktur





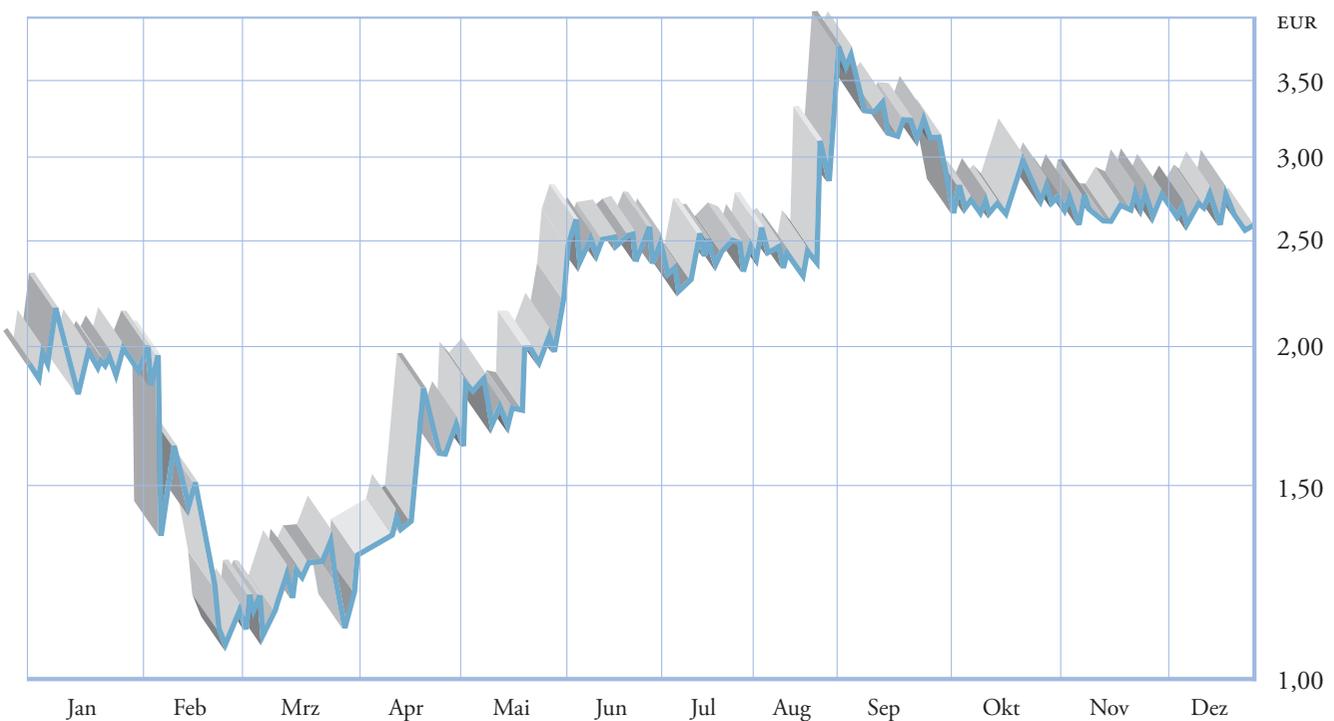
im Verlauf des dritten Quartals erneut an. Der DAX konnte die Vorjahresverluste aufholen und verzeichnete zum Jahresende 2009 ein Plus von rund 24 % gegenüber dem Vorjahr. Der DAX Sector All Software Index lag sogar mit ca. 38 % im Plus.

Auch die Aktie der EASY SOFTWARE AG entwickelte sich in diesem Umfeld sehr positiv. Nach Tiefständen bei EUR 1,08 zu Anfang des Jahres konnte sich die Aktie im Frühjahr deutlich erholen. Im Herbst verzeichnete sie kurzzeitig erneut einen Anstieg, fiel aber anschließend wieder auf das Niveau des Sommers zurück. Die EASY-Aktie beendete das Jahr bei EUR 2,60 und lag damit um rund 31 % im Plus. Der bedeutendste Handelsplatz mit rund 65 % war die elektronische Handelsplattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 30 %.

Die EASY-Aktie auf einen Blick

Kurs am 2. Januar 2009	1,95 EUR
Jahreshöchststand 2009	3,74 EUR
Jahrestiefststand 2009	1,08 EUR
Schlusskurs am 30. Dezember 2009	2,60 EUR
Grundkapital am 31. Dezember 2009	5.403.000,00 EUR
Anzahl der Aktien zum 31.12.2009	5.403.000

Entwicklung der EASY-Aktie im Jahr 2009





Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred A. Wagner
Vorsitzender
Unternehmer / Bankkaufmann

René Scheer
Stellvertretender Vorsitzender
Alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG, Dortmund

Professor Dr.-Ing. Helmut Balzert
Inhaber des Lehrstuhls für Software-Technik
an der Ruhr-Universität Bochum;
Geschäftsführer der W3L GmbH, Witten



Mitglieder des Vorstands

Gereon Neuhaus
Vorsitzender
Diplom-Kaufmann
Finanzen/Investor Relations/Vertrieb/Consulting

Andreas C. Nowotka
Studienrat
Produktmanagement/Support/Qualitätssicherung

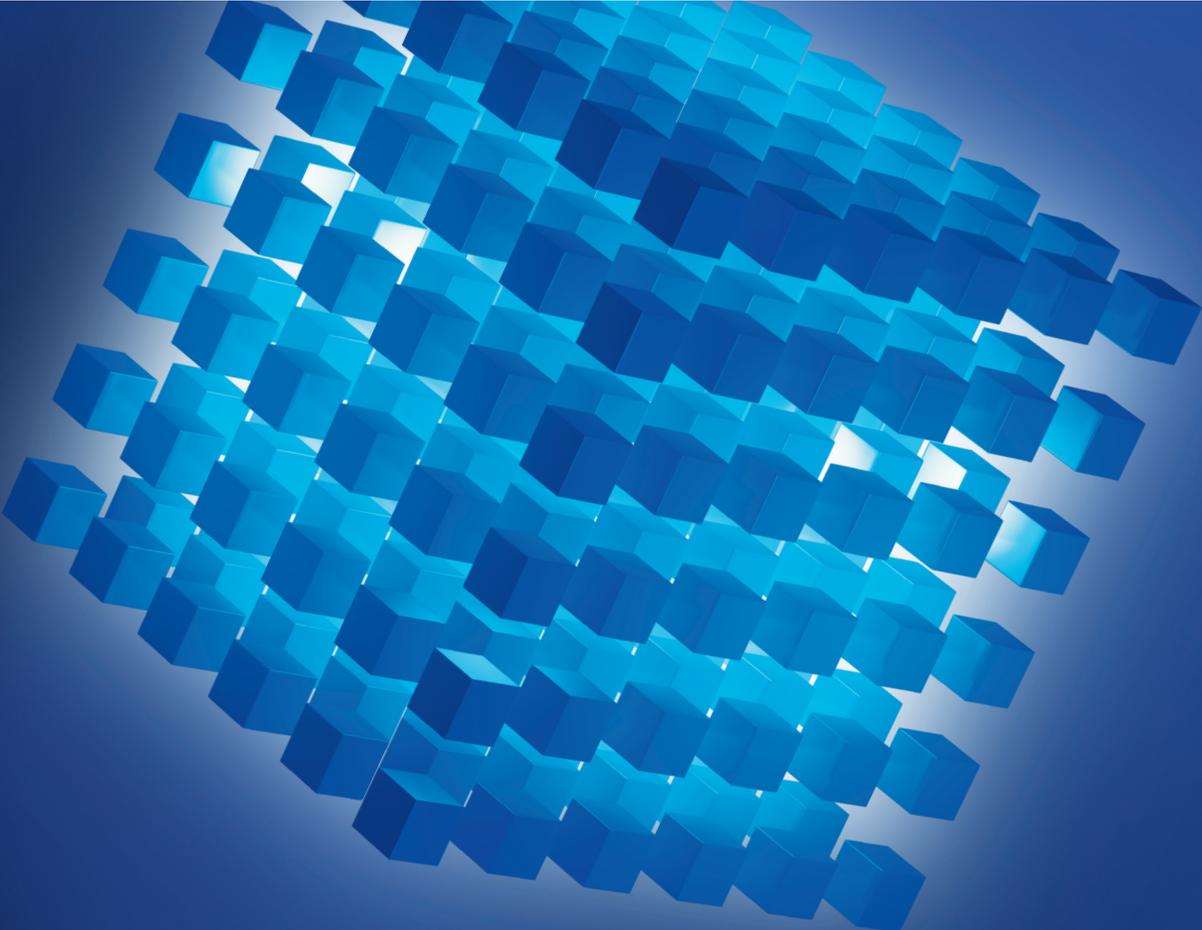


Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG hat gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Diese ist Basis für eine effiziente Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 18.06.2009 enthält gesetzliche Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen als Leitbild zur transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Die gesetzlichen Vorschriften sind geltendes Recht und bereits deshalb verbindlich. Die Empfehlungen und Anregungen greifen national wie auch international übliche Corporate Governance Standards auf, die nicht obligatorisch zu befolgen sind; eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen sind jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG offenzulegen. Die Entsprechenserklärung unterliegt der Überprüfung durch den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer.

Die EASY SOFTWARE AG entsprach und wird in Zukunft den Empfehlungen des Kodex mit nur wenigen Abweichungen, die im Wesentlichen auf der Größe des Unternehmens und seiner Organe beruhen, entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG



Marktsituation

Die EASY SOFTWARE Gruppe erzielte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,8 Mio. im Jahr 2009 ein deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr (EUR 0,1 Mio.).

Durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage und die damit verbundene Investitionszurückhaltung der Unternehmen in 2009 verzeichnete die EASY SOFTWARE im 2. und 3. Quartal 2009 einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr, der trotz eines umsatzstarken 4. Quartals nicht vollständig kompensiert werden konnte. Der Gesamtumsatz des Konzerns ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 2,1 Mio. (-8,5%) auf EUR 22,3 Mio. zurückgegangen.

Die deutliche Ergebnisverbesserung resultiert durch eine höhere Qualität in der Projektumsetzung und durch Kostenreduktion der betrieblichen Aufwendungen.

Der Vorstand sieht weiterhin ein großes Marktpotenzial für Enterprise-Content-Management-Lösungen (ECM), die in allen Branchen Anwendung finden können und deren Marktdurchdringung nach wie vor noch sehr gering ist. Als Mitbegründer der ECM Allianz Deutschland GmbH und Mitglied des Expertenrates der ECM-Initiative des Fachmagazins Computerwoche gestaltet und prägt die EASY SOFTWARE AG maßgeblich ECM-Lösungen, die deutliche Kostenvorteile für Unternehmen mit sich bringen.

Vor dem Hintergrund wirtschaftlich schwieriger Zeiten erwartet der Vorstand, dass für Unternehmen die Notwendigkeit zunimmt, durch ECM-Lösungen Kostensenkungspotenziale auszuschöpfen. Dies zeigt sich unter anderem in der positiven Umsatzentwicklung im 4. Quartal des Jahres 2009.

Als eines der marktführenden Unternehmen im Umfeld von ECM-Lösungen mit der laut einer Studie des VOI (Verband Organisations- und Informationssysteme) weitesten Verbreitung ihrer Produkte und dem höchsten Bekanntheitsgrad bei potenziellen Neukunden hat der EASY-Konzern im Jahr 2009 wiederum über 450 Neukunden gewonnen und den 10.000sten Kunden von den Vorteilen seines Lösungsangebotes überzeugt.

Vertriebsstruktur

Durch den weiteren Ausbau des Betreuungskonzeptes für EASY-Partner unterstützt die EASY SOFTWARE AG noch stärker ihre Partner direkt bei der Gewinnung von Großprojekten und informiert über Internet-Training regelmäßig kleinere Partner über aktuelle Lösungsszenarien. Kompetente und starke Partner bilden weiterhin die Basis für den Markterfolg unserer Lösungen. Interessenten und Kunden bieten wir ein flächendeckendes Partnernetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der eigene Endkundenvertrieb fokussiert sich stärker auf Kernbranchen und berät mit branchenspezifischen Lösungen seinen Zielmarkt. Durch ein mit unseren Partnern abgestimmtes Agieren im Markt bietet die EASY SOFTWARE AG ein äußerst kompetentes und starkes Vertriebsteam.

Die enge Verbindung von Direktvertrieb, Consulting-Team und Partnernetzwerk ermöglicht eine professionelle Beratung von zwischenzeitlich über 10.000 Kunden.

Kundenansprache

Das angestrebte Ziel einer europaweit einheitlichen Marktansprache durch die Unterstützung der Vertriebssoftware sales@vision wurde in 2009 erreicht. Alle großen EASY-Partner nutzen dieses Softwaretool und präsentieren einheitlich Lösungsszenarien der EASY SOFTWARE AG.

Im Vertrieb untermauerte das Unternehmen seine marktführende Stellung wiederum durch eine jährliche zentrale Kunden- und Partnerveranstaltung, die im Jahr 2009 erstmalig in Berlin stattfand.

Auf den wichtigsten Veranstaltungen der Branche im In- und Ausland (CeBIT Hannover, DMS Expo, Köln, Lotusphere, Orlando) sowie auf zahlreichen branchenspezifischen Informations-Foren wurde die EASY-Produktpalette erfolgreich präsentiert.



Organisation

Im Jahr 2009 wurde neben der Neuausrichtung des Vertriebs die Organisation des Produktmanagements und der Produktentwicklung umgestellt. Zukünftig werden Produktmanagement und -entwicklung in themenbezogenen Teams zusammenarbeiten und dadurch fokussierter und schneller auf Marktnachfrage reagieren. Zusätzlich agiert ein Team für neue Produktthemen, um die EASY SOFTWARE AG auch zukünftig mit aktuellen Lösungsszenarien im Markt zu positionieren.

Softwareentwicklung: Innovation für den ECM-Markt

Mit dem Prädikat „Klassenbester“ wurde EASY erneut in einer Studie des unabhängigen DMS-Beratungsunternehmens Pentadoc in seiner marktführenden Position bestätigt.

Der Trend zu dokumentenbasierten Gesamtlösungen mit integrierten Unternehmensprozessen und spezifischen Aktenlösungen hat sich im Jahr 2009 fortgesetzt. Da sich unsere Softwareentwicklung ständig an den Anregungen unserer Partner und Kunden orientiert, konnten wir mit einer Vielzahl von Neuerungen und fertigen Lösungspaketen (EASY SOLUTION PACKAGES) der Nachfrage Rechnung tragen. Ein wesentlicher Markttreiber ist hierbei weiterhin die Eingangsrechnungsverarbeitung mit EASY INVOICE für ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning), wie z.B. SAP und Microsoft Dynamics.

Neben der Archiv- und Workflow-Integration in Microsoft Dynamics NAV wurde in 2009 die Integration in eine weitere Microsoft-ERP-Anwendung entwickelt. So wird im ersten Quartal 2010 erstmals EASY for DYNAMICS AX auf der CeBIT in Hannover präsentiert. Damit erschließt EASY national und international einen neuen, stark wachsenden ERP-Markt für das Thema des Dokumentenmanagements.

Mit neuen Funktionen in EASY iCENTER für SAP konnten weitere Lösungsbausteine für SAP-Kunden neben der Eingangsrechnungsverarbeitung implementiert werden. So kann das iCENTER Cockpit in der neuesten Generation nicht nur Ein-

gangsrechnungen verarbeiten, sondern auch für Personalakten und das Bestellwesen eingesetzt werden. Eine spezielle Microsoft Office-Integration für SAP sorgt zudem für die nahtlose Anbindung von Office-Dokumenten in den SAP-Dokumentenfluss mit direkter Archivierung in EASY ENTERPRISE.

Ein wesentlicher Fokus der Softwareentwicklung lag auf der neuen EASY Produktsuite „EASY EXPERIENCE“. Nach der ersten Präsentation des neuen Produktes im vergangenen Jahr, das funktional als auch ergonomisch neue Maßstäbe setzt, wurde im Juni 2009 die neue ECM-Server-Generation vorgestellt und freigegeben. Damit werden nun alle Funktionen von der reversionssicheren Ablage bis zum regelbasierten Workflow in nur einer Client-Server-Architektur abgebildet. Ein besonderes Highlight ist die herausragende Offline-Fähigkeit mit Volltextsuche und Plattformunabhängigkeit.

Mit EXPERIENCE hat EASY eine neue Produktplattform insbesondere für beratungsintensive und unternehmensweite dokumentenbasierte Prozesse realisiert und sieht sich damit im wachsenden ECM-Markt (Enterprise Content Management) gegenüber dem Wettbewerb deutlich im Vorteil. Erste Großkundenlösungen wie Bankkundenakten wurden bereits in 2009 installiert.

Mit über 1.200 Workflow-Installationen hat sich das Channel-Produkt EASY DOCUMENTS eine führende Position erarbeitet. Bei der ständigen Optimierung unseres webbasierten Workflows ermöglichen wir unseren Partnern und Kunden, einfach und effektiv Prozesse abzubilden und diese elektronisch zeitsparend und automatisiert durchzuführen. Gerade in der Entwicklung von Workflow-Szenarien wird der kontinuierliche Dialog mit unseren Kunden zu einem Motor der Innovation. Mit dem neuen Mobile-Client für das iPhone®, Windows Mobile® und andere Smartphones ist unser Workflow jetzt auch für den mobilen Einsatz gerüstet.

Die auf EASY DOCUMENTS basierenden Lösungspakete EASY CONTRACT für das Vertragsmanagement und EASY INVOICE für die Eingangsrechnungsverarbeitung erfreuen sich immer größerer Nachfrage. Neben der Weiterentwicklung beider Lösungspakete in die zweite Generation wurde



zudem eine auf EASY DOCUMENTS basierte Personalakte entwickelt. Die drei branchenübergreifenden Lösungen können sowohl einzeln als auch zusammen in einem Unternehmen ergänzt durch beliebig weitere individuelle Prozesse eingesetzt werden.

Neue Versionen unserer E-Mail-Archivierungslösungen EASY xBASE für Microsoft Exchange und EASY NOTES für Lotus Notes entsprechen der weiterhin starken Nachfrage nach revisionssicherer Archivierung von unternehmensrelevanten E-Mails. Mit EASY NOTES 3.0 präsentierte EASY zudem die Vollintegration von EASY ENTERPRISE in alle Lotus Notes-Applikationen und setzte sich somit deutlich vom Wettbewerb ab. Dabei werden nicht nur Mails, sondern beliebige Dokumente aus Lotus-Notes-Anwendungen archiviert oder in unternehmensweite Prozesse übergeben.

Durch die stark wachsende Verbreitung des Microsoft Sharepoint-Servers steigt auch weiterhin die Nachfrage nach Integrationen in Archiv- und DMS-Systeme. Die von Microsoft angekündigten neuen Generationen von Microsoft Sharepoint 2010 und Microsoft Office 2010 haben diesen Trend noch verstärkt. Mit EASY xSHARE wurde eine der umfangreichsten Anbindungen an das Microsoft-Portal realisiert, die seit 2009 auch für den großen Bestandskundenmarkt zur Verfügung steht. Mit der Anbindung an die EASY-Archivserver sind jetzt alle EASY-Kunden in der Lage, Dokumente aus Sharepoint transparent abzulegen und zu recherchieren und darüber hinaus Sharepoint als einen einfachen EASY-Client zu nutzen. Mit der Anbindung von EASY xSHARE an die neueste Generation von Microsoft Sharepoint 2010 und Microsoft Office 2010 ist im laufenden Jahr mit einer deutlichen Steigerung der Nachfrage zu rechnen.

EASY-Aktie

Die EASY-Aktie entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv. Gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Jahresende 2008 von EUR 1,99 je Aktie bewegte sich das XETRA-Kursniveau zum Ende des Jahres 2009 auf einem Wert von EUR 2,60. Der

XETRA-Höchstkurs im Jahr 2009 betrug EUR 3,74 am 2. September; der XETRA-Jahrestiefkurs lag bei EUR 1,08 am 25. Februar.

Langfristig bleibt die EASY SOFTWARE AG ein Unternehmen mit solidem Geschäftsmodell und erheblichem Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

International

Die EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH in Österreich war auch im Jahr 2009 erfolgreich und erzielte einen Gewinnwachstum von rund 4,5%.

Die EASY SOFTWARE AG koordiniert seit Anfang Oktober 2009 direkt den Ausbau der Geschäfte in Asien. Durch stringente Umsetzung der Partnerstrategie führen nun vier etablierte Distributoren das Asien-Geschäft. Die EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD. in Singapur wird weiterhin in den Konzernabschluss einbezogen. Das Geschäftsjahr verlief planmäßig mit einem leicht positiven Jahresergebnis.

Die EASY SOFTWARE INC. in den USA konnte innerhalb des Jahresverlaufs das negative Ergebnis des ersten Halbjahres durch gestiegene Umsätze ausgleichen und schließt das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Es konnten drei neue Vertriebspartner gewonnen werden, die im Jahr 2010 die Marktpräsenz der EASY SOFTWARE verstärken.

Die EASY SOFTWARE (UK) PLC. hat erstmals nach drei Jahren ein positives operatives Jahresergebnis erzielen können. Die intensive Einbindung der britischen Gesellschaft in das Kostencontrolling der EASY SOFTWARE AG und das neue Management führten zu diesem Erfolg.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation ist der Umsatz der EASY SOFTWARE Gruppe im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 2,1 Mio. (-8,5%) von EUR 24,4 Mio. auf EUR 22,3 Mio. zurückgegangen. Davon

entfallen EUR 17,1 Mio. (i. Vj. EUR 18,2 Mio.) auf das Inlandsgeschäft und EUR 5,2 Mio. (i. Vj. EUR 6,2 Mio.) auf das Auslandsgeschäft.

Die Umsätze für Software betrugen EUR 7,2 Mio. (i. Vj. EUR 8,7 Mio.), für Softwarepflege und Dienstleistungen EUR 14,5 Mio. (i. Vj. EUR 14,9 Mio.) sowie für Hardware und Sonstiges EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern weist einen Gewinn von EUR 1,0 Mio. aus (i. Vj. EUR 0,1 Mio.), der Jahresüberschuss EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,2 Mio.).

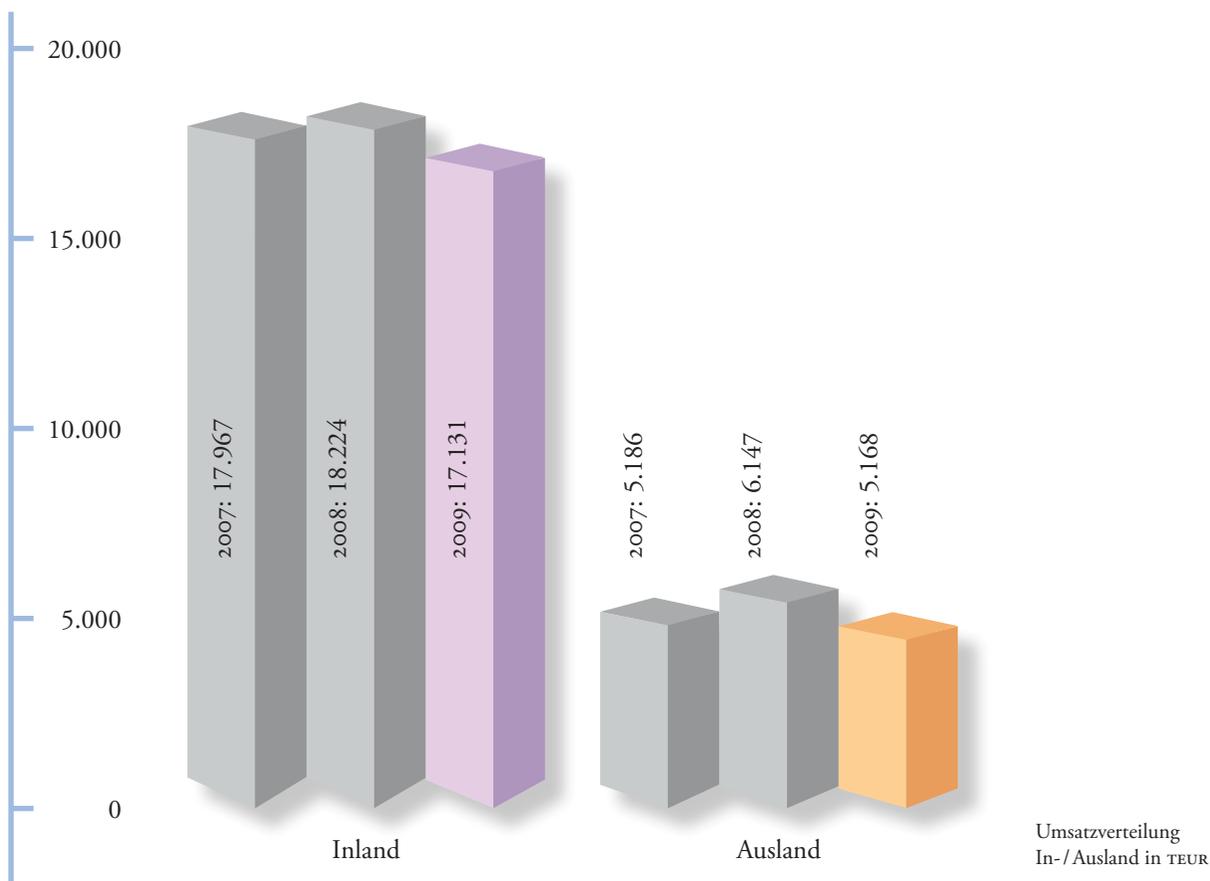
Die Materialaufwandsquote stieg im Berichtsjahr von 19,7% um 0,6 Punkte auf 20,3%.

Der Jahresüberschuss der Gruppe ist aufgrund qualitativ höherwertiger Dienstleistungsprojekte und allgemeiner Kostenreduktionen bei um rund 8,5% gesunkenen Umsätzen von EUR 0,2 Mio. auf EUR 0,8 Mio. gestiegen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,4 Mio. von EUR 17,4 Mio. auf EUR 15,0 Mio. Dies entspricht einer Reduzierung von 13,8%. Die Eigenkapitalquote stieg von 64% im Jahr 2008 auf 81% im Jahr 2009.

Das Unternehmen hat im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in selbst erstellte Software in Höhe von EUR 1,7 Mio. (i.Vj.



EUR 2,3 Mio.) investiert, die als aktivierte Eigenleistungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anlagevermögen der Bilanz enthalten sind. Diese werden über einen Nutzungszeitraum von drei Jahren beginnend mit dem Berichtsjahr linear abgeschrieben.

Finanzlage

Die Bankguthaben sanken von EUR 2,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,4 Mio. zum Jahresende 2009. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich zum Jahresende 2009 um rund EUR 2,5 Mio. und wurden somit nahezu vollständig abgebaut.

Berücksichtigt man den einmaligen Finanzmittelabfluss zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. sowie einmalig geleistete Anzahlungen auf Vorräte, ist die Entwicklung der liquiden Mittel sehr stabil. Dies unterstreicht die finanzielle Solidität der EASY SOFTWARE Gruppe auch in schwieriger Wirtschaftslage.

Aufgrund des hohen Volumens an Zahlungen aus Softwarepflegeverträgen, die zum Jahresbeginn vereinnahmt werden, ist eine ausreichende Liquidität und Finanzierung aus eigenen Mitteln gesichert.

Investitionen

Die wesentlichen Investitionen bestehen in den aktivierten Eigenleistungen und zusätzlichen Fremdleistungen für

Neuentwicklungen der verschiedenen Softwaremodule mit EUR 1,7 Mio., die im Jahr 2009 insbesondere die Neuentwicklung des Web Clients für EASY EXPERIENCE betrafen.

Die übrigen Investitionen in Sachanlagen wurden im Wesentlichen in Hardware getätigt, die den reibungslosen Betrieb des Unternehmens und eine professionelle Ausstattung mit technischer Infrastruktur für Entwicklung und Verwaltung sicherstellen. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Eigentumsrechte der EASY SOFTWARE AG an der Schnittstelle für unser Produkt EASY for DYNAMICS NAV, die bisher fremd zugekauft wurde.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresdurchschnitt 2009 um 4 Mitarbeiter auf 165 gegenüber 169 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt 2008. Ein weiterer Personalabbau war nicht möglich, ohne die Umsetzung von Projekten im Consultingbereich zu gefährden, die im Jahr 2009 unter anderem maßgeblich zu der Verbesserung des Ergebnisses beigetragen haben. Daraus resultieren im Jahr 2009 gegenüber 2008 gesunkene Personalkosten.



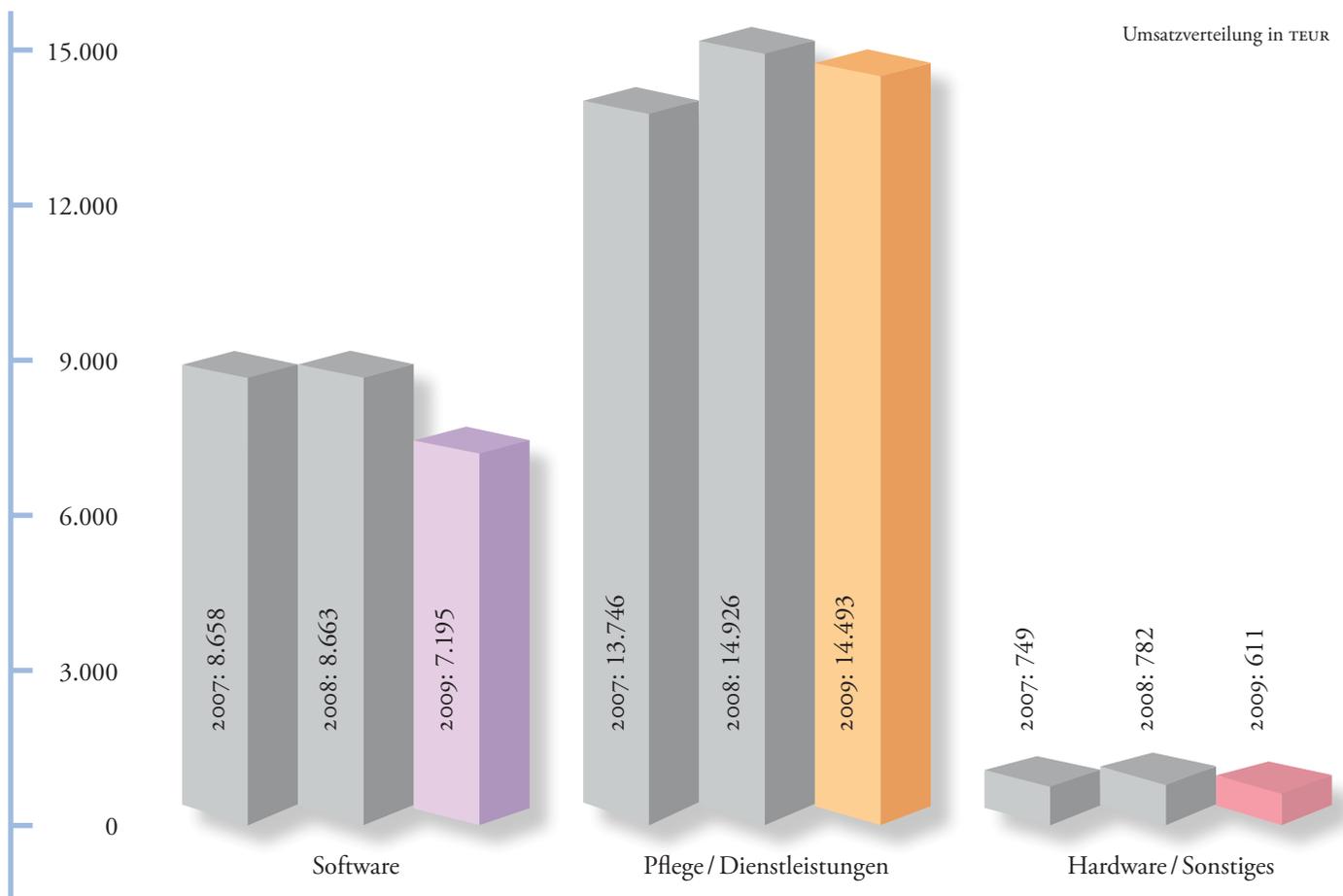
Aufgrund der alle Bereiche der EASY SOFTWARE AG betreffenden Umstrukturierung erfolgte im letzten Quartal 2009 ein Personalabbau, der sich ab Mitte 2010 reduzierend auf die Personalkosten auswirkt. Die Planung des EASY-Konzerns für 2010 sieht dann eine Mitarbeiterzahl von unter 160 vor.

Chancen

Der Vorstand sieht die Chance, dass Kunden im In- und Ausland gerade wegen der konjunkturellen Risiken in Effizienzsteigerung durch den Einsatz innovativer DMS-Lösungen investieren.

Aufgrund der getätigten Investitionen bieten sich vielfältige Zukunftschancen in der Erschließung neuer Marktsegmente durch die innovative Produktsuite EASY EXPERIENCE und durch die Entwicklung von Querschnitts- und Branchenlösungen. Ergänzend hierzu schafft auch die Kooperation mit namhaften Herstellern speziell im Bereich der ERP-Integration zusätzliches Potential. Durch eine weitere Steigerung der Wertschöpfungstiefe könnte zusätzliches Ertragspotenzial realisiert werden.

Weitere Chancen für eine zukünftig positive Entwicklung des Konzerns liegen in der internationalen Marktdurchdringung, insbesondere durch den Ausbau der Partnerkanäle im europäischen Ausland und in den USA.



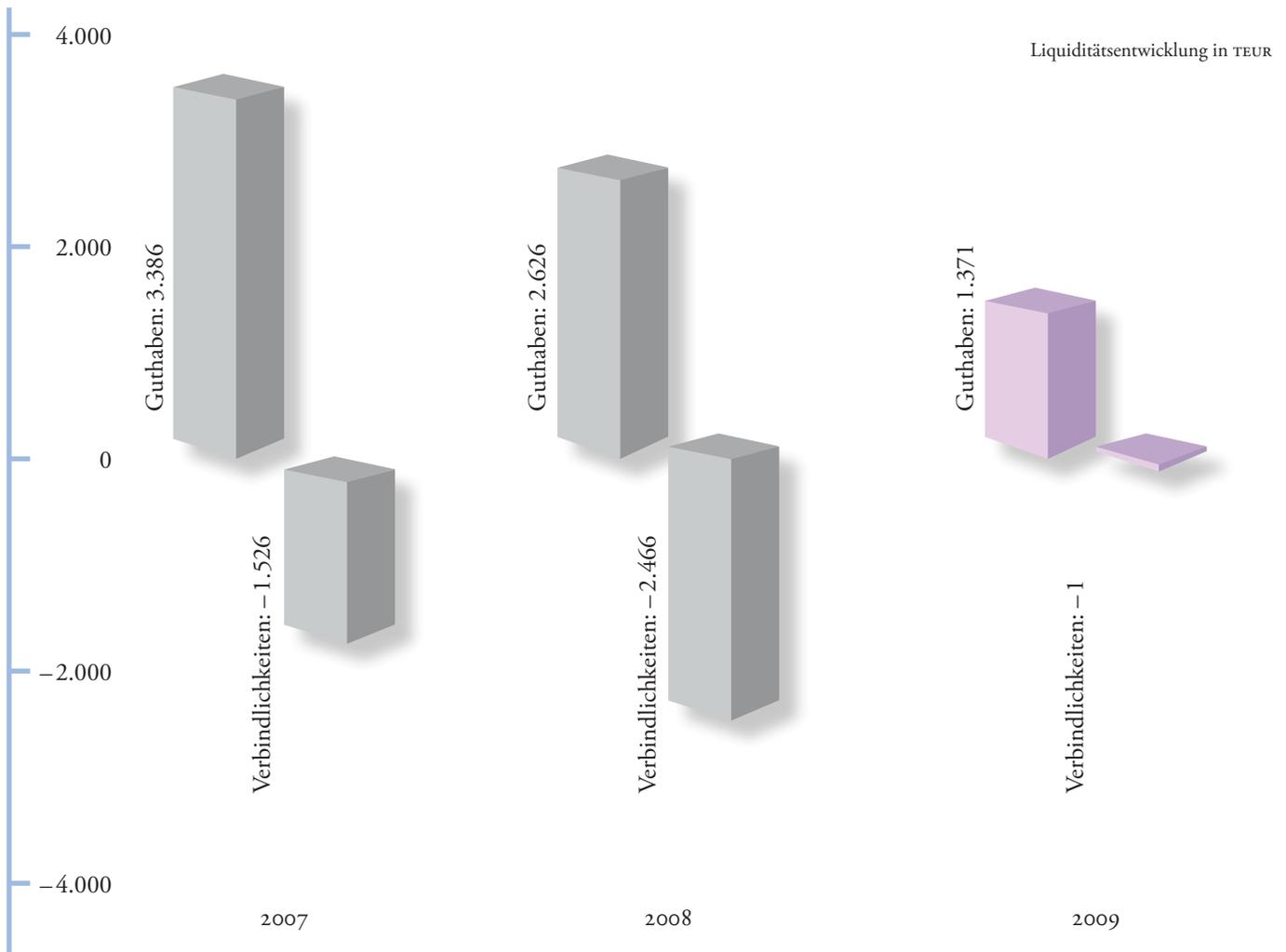
Risiken der künftigen Entwicklung und Absicherung

Um die Chancen des Marktes nutzen zu können, muss die EASY SOFTWARE AG – wie jedes Unternehmen – unternehmerische Risiken eingehen, die im Sinne einer soliden Geschäftspolitik weitestmöglich begrenzt werden.

Wesentliche Risiken für unser Unternehmen ergeben sich aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld. Neben der allgemein zurückhaltenden Konjunkturlage können vor allem branchenspezifische Risiken und der schnelle technologische Wandel den Geschäftsverlauf beeinflussen.

In Abhängigkeit von der konjunkturellen und branchenmäßigen Entwicklung bestehen insbesondere Umsatz- und Ergebnisrisiken, die unter Umständen trotz laufender Kostenkontrolle nicht vollständig kompensiert werden können.

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaft kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.





Den besonderen Risiken unseres Geschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Konsequentes Risikomanagement sehen wir als ein Instrument zur langfristigen Absicherung unseres Unternehmens. Es existiert ein Frühwarnsystem zur Identifizierung eventueller Gefährdungen, in das interne und externe Risikofaktoren einbezogen sind.

Die Einhaltung der strategischen Vorgaben wird durch die jeweiligen Fachabteilungen kontrolliert. Zentrale Prüfungen der unternehmerischen Kennzahlen (wie beispielsweise Entwicklung von Neukunden, Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie Cashflows und Bestände an liquiden Mitteln), Abweichungen von Planungen, Prozesskontrolle sowie Markt- und Wettbewerbsanalysen runden unser Risikomanagement ab.

Damit haben wir ein Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation bestandsgefährdender Risiken und ihrer Veränderung sicherstellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollorgane der EASY SOFTWARE AG. Der Vorstand berichtet hierüber zum Geschäftsjahr 2009 erstmals in Form der Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend der vom Gesetzgeber durch die Einführung von § 289a HGB neu strukturierten und erweiterten Berichtspflicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung schließt den bisherigen Corporate Governance Bericht gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ein. Mit der grundsätzlichen Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des DCGK unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verfolgte

Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von deutschen börsennotierten Gesellschaften zu fördern.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde durch Eintrag auf unseren Internetseiten (www.easy.de) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Grundlinien der Unternehmensführung

Die EASY SOFTWARE AG ist eine Aktiengesellschaft, deren Führungssystem gemäß der von den Aktionären beschlossenen Satzung dem dualen System des deutschen Aktienrechts mit dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Kontroll- und Beratungsorgan entspricht.

Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die der Aufsichtsrat bestellt und abberuft. Der Vorstand leitet die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er besteht aktuell aus zwei Mitgliedern. Der Vorstand benötigt insbesondere für bedeutende, risikoreiche oder ungewöhnliche Geschäfte sowie für grundsätzliche Entscheidungen die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Das Gremium besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend, insbesondere über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des EASY-Konzerns beinhaltet Instrumente



und Maßnahmen, die koordiniert zum Einsatz gebracht werden, um rechnungslegungsbezogene Risiken zu verhindern bzw. diese rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu beseitigen. Die Abteilung Finanzen legt Richtlinien zur Risikoprävention bzw. zu deren Aufdeckung/Kontrolle fest.

Die Gesamtverantwortung für alle Prozesse zur Erstellung des Jahresabschlusses des EASY-Konzerns liegt in dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Gereon Neuhaus.

Rechnungslegungsprozesse: Der Rechnungslegungsprozess des EASY-Konzerns ist entsprechend der Größe des Konzerns ausgestaltet.

Wesentliche, für die Rechnungslegung des EASY-Konzerns relevante Informationen und Sachverhalte werden vor deren Erfassung mit den einzelnen Fachbereichen erörtert und durch das Rechnungswesen kritisch auf ihre Konformität mit geltenden Rechnungslegungsvorschriften gewürdigt. Die Abschlussinhalte des Konzerns werden regelmäßig analysiert und unter Einbeziehung weiterer Fachbereiche auf Richtigkeit überprüft.

Die Einzelabschlusserstellung erfolgt grundsätzlich in IT-basierten Rechnungslegungssystemen.

Neben Risiken aus der Nichteinhaltung von Bilanzierungsregeln können Risiken aus der Missachtung formaler Fristen und Termine entstehen. Zur Vermeidung dieser Risiken wie auch zur Dokumentation der im Rahmen der Einzelabschlusserstellung durchzuführenden Arbeitsabläufe, deren zeitlicher Abfolge und der hierfür verantwortlichen Personen wurde ein Abschlusskalender erstellt. Mit Hilfe dieses Abschlusskalenders werden sowohl die Einhaltung der vorgegebenen Arbeitsabläufe sowie auch die Einhaltung vorgegebener Termine zur Abschlus-

serstellung überwacht. Darüber hinaus ermöglicht er es den Nutzern, im Erstellungsprozess rechtzeitig Warnungen bei terminlichen oder fachlichen Problemen bekanntzugeben. Somit wird eine Statusverfolgung ermöglicht, um Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu beseitigen.

Zur Gewährleistung der Einhaltung von Regeln der IT-Sicherheit sind Zugriffsregelungen in den rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen festgelegt.

Externe Prüfung: Der Erstellungsprozess des Konzernabschlusses wird von den Wirtschaftsprüfern auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hin überprüft und kontrolliert. Der Jahresabschluss des EASY-Konzerns unterliegt der Pflichtprüfung. Die abschließende Beurteilung über die vorgenommene Prüfung wird in Form eines Bestätigungsvermerkes im Finanzbericht veröffentlicht.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Zusätzliche Informationen

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2012 einmalig oder mehrfach um bis zu EUR 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dies wurde bisher nicht durchgeführt.

Herr Manfred A. Wagner, Vorsitzender des Aufsichtsrats, hält einen Anteil von 26,84 % am gezeichneten Kapital. Herr Gereon Neuhaus, Vorsitzender des Vorstands, hält einen Anteil von 1,74 % am gezeichneten Kapital.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der EASY SOFTWARE AG ist dadurch gekennzeichnet, dass für alle Vorstandsmitglieder neben einem erfolgsunabhängigen Gehalt auch ein variabler Anteil gewährt wird. Der variable Anteil ist dabei an die Erreichung vorgegebener Umsatz- und Ergebnisziele geknüpft, wozu im Wesentlichen Ergebnisziele im Konzernverbund gehören. Weitere Bestandteile, wie langfristig erfolgsabhängige Vergütungen (z.B. Aktienoptionsprogramme), gibt es nicht.

Die erfolgsunabhängigen Gehaltsbestandteile betreffen das Fixgehalt sowie die Firmenwagennutzung. Die Bemessung der Tantieme für die einzelnen Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Ertragslage des Gesamtkonzerns und ist vertraglich festgelegt.

Im Laufe des Berichtsjahres waren zwei Personen als Vorstand bestellt. Die Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2009 TEUR 547 (i. Vj. TEUR 419). Von den Gesamtbezügen betrug der variable Vergütungsanteil 29 %.

	Fixgehalt	Nebenleistungen	Variable Vergütung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gereon Neuhaus	225	30	150	405
Andreas C. Nowotka	120	12	10	142
Gesamt	345	42	160	547

Ausblick

Die Jahre 2010 und 2011 werden weiter bestimmt sein durch die Markteinführung von EASY EXPERIENCE mit seiner zukunftsweisenden Technologie und darauf aufbauend durch die Entwicklung und Vermarktung eines breiten Lösungsportfolios auf Basis der Workflow-Komponente DOCUMENTS. Dies sind insbesondere die elektronische Personalakte und die Vertragsakte.

Die Bestandskundenbasis von über 10.000 EASY-Kunden bildet eine ideale Basis für die Ausweitung der Lösungspakete und macht deutlich, welches Wachstumspotential alleine bei den bestehenden Kunden vorhanden ist. Durch die beschriebene Neuausrichtung des Vertriebs sollen die bislang noch nicht voll ausgeschöpften Geschäftsmöglichkeiten, speziell der kleineren EASY-Partner, erweitert werden. Zur Erreichung einer weiteren Umsatz- und Ergebnisverbesserung in den nächsten Jahren zieht der Vorstand außerdem die Prüfung anorganischer Wachstumsmöglichkeiten in Betracht.

Verstärkt werden in den nächsten beiden Jahren OEM-Partner angesprochen, die EASY-Produkte als Teil ihrer eigenen Softwarelösungen integrieren. Der OEM-Partner bietet seinen Bestandskunden damit die Möglichkeit, mit deren bestehenden Applikationen ohne Systemwechsel die Vorteile der EASY-Produkte zu nutzen.

Zur Unterstützung des Partnervertriebs im In- und Ausland setzt der Vorstand auch in 2010 und 2011 neben Messepräsenz und der jährlichen Partner- und Kundenkonferenz verstärkt auf regionale Kundenveranstaltungen und gezielte Roadshows.

Für die nächsten beiden Jahre erwartet das Unternehmen bei steigenden Umsätzen eine weitere Ergebnisverbesserung. In Verbindung mit dem hohen Volumen an Zahlungen aus Softwarepflegeverträgen wird auch in 2010 und 2011 ausreichend Liquidität und Finanzierung aus eigenen Mitteln gesichert sein.

Mülheim an der Ruhr, im März 2010


Gereon Neuhaus


Andreas C. Nowotka



Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Konzernbilanz – Aktiva

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Softwareentwicklungskosten	1	1.918	2.061
Geschäfts- / Firmenwert	2	1.083	1.083
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	1.799	1.742
Sachanlagen	4	460	653
Beteiligungen	5	5	0
Latente Steueransprüche	6	3.249	3.429
		8.514	8.968
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	7	1.080	185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	3.742	5.087
Sonstige Forderungen	9	309	574
Zahlungsmittel	10	1.371	2.626
		6.502	8.472
	Summe Aktiva	15.016	17.440



Konzernbilanz – Passiva

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
		TEUR	TEUR
Eigenkapital	11		
Gezeichnetes Kapital		5.403	5.403
Rücklagen			
Kapitalrücklage		26.836	26.836
Gewinnrücklage		35	38
Bilanzverlust		-20.249	-21.032
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		17	-98
Minderheitenanteile		62	60
		12.104	11.207
Schulden			
Langfristige Schulden			
Latente Steuerverbindlichkeiten	12	625	693
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	13	19	23
Finanzielle Verbindlichkeiten	14	1	2.466
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	1.240	1.248
Sonstige Verbindlichkeiten	16	1.027	1.803
		2.912	6.233
Summe Passiva		15.016	17.440

Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	31. 12. 2009	31. 12. 2008
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	17	22.299	24.371
2. Aktivierte Eigenleistungen	18	1.704	2.347
3. Sonstige betriebliche Erträge	19	240	642
4. Materialaufwand	20	4.535	4.804
5. Personalaufwand	21	11.095	11.693
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 3, 4	2.370	2.481
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	5.212	8.238
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	43	185
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23	99	186
10. Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		975	143
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	160	-29
12. Überschuss der Periode		815	172
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		32	31
14. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehendes Jahresergebnis	25	783	141
Ergebnis je Aktie in EUR	25	0,14	0,03

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis)

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	TEUR	TEUR
Überschuss der Periode	815	172
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Geschäftsbereiche	115	-161
Gesamtergebnis der Periode	930	11
Den Minderheiten zuzurechnendes Gesamtergebnis	32	31
Den Anteilseignern der EASY SOFTWARE AG zuzurechnendes Gesamtergebnis	898	-20



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss inkl. Minderheitenanteilen	815	172
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.370	2.481
Zunahme (i.Vj. Abnahme) der Rückstellungen	-4	-236
Gewinn (i. Vj. Verlust) aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	167
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9	0
Abnahme (i.Vj. Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	715	-3.164
Abnahme (i.Vj. Zunahme) der latenten Steuern	112	-104
Abnahme (i.Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-672	3.097
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	3.345	2.413
Zugang aktivierte Eigenleistungen	-1.704	-2.347
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	0	1.200
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-271	-1.647
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-125	-230
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-5	-128
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.105	-3.152
Rückzahlung von Bankdarlehen	-2.465	0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-30	-21
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.495	-21
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.255	-760
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.626	3.386
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.371	2.626

Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.371	2.626	-1.255

Im Berichtsjahr wurden Zinsen in Höhe von TEUR 99 (i.Vj. TEUR 186) gezahlt und in Höhe von TEUR 43 (i.Vj. TEUR 185) vereinnahmt, die alle aus Finanzierungstätigkeit resultieren.

Die Ertragssteuerzahlungen beliefen sich auf TEUR 37 und beziehen sich auf die betriebliche Tätigkeit.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Softwareentwicklungskosten	22.310	1.704	0	24.014
Geschäfts- oder Firmenwert	1.136	0	0	1.136
Kundenstamm	1.187	0	0	1.187
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.901	271	0	4.172
Sachanlagen	3.425	125	13	3.537
	31.959	2.100	13	34.046



Konzern-Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung in 2008	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzverlust	Währungsdifferenzen	Minderheitenanteile	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2008	5.403	26.836	38	-21.173	63	50	11.217
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-161 ¹	0	-161
Ausschüttung	0	0	0	0	0	-21	-21
Jahresergebnis	0	0	0	141	0	31	172
31. Dezember 2008	5.403	26.836	38	-21.032	-98	60	11.207
Entwicklung in 2009							
1. Januar 2009	5.403	26.836	38	-21.032	-98	60	11.207
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	115 ¹	0	115
Auflösung	0	0	-3	0	0	0	-3
Ausschüttung	0	0	0	0	0	-30	-30
Jahresergebnis	0	0	0	783	0	32	815
31. Dezember 2009	5.403	26.836	35	-20.249	17	62	12.104

1) Entfällt auf das sonstige Ergebnis

	Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	01.01.2009	des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	20.249	1.847	0	22.096	1.918	2.061
	53	0	0	53	1.083	1.083
	1.083	21	0	1.104	83	104
	2.263	193	0	2.456	1.716	1.638
	2.772	309	4	3.077	460	653
	26.420	2.370	4	28.786	5.260	5.539

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

A. Allgemeine Angaben

Die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, wurde am 6. März 1990 als EASY Elektronische Archivsysteme GmbH gegründet und ist am 8. September 1998 gemäß §§ 190 ff. UmwG formwechselnd in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Gesellschaftszweck ist die Entwicklung und der Vertrieb von Hard- und Software für elektronische Archivsysteme und Dokumentenmanagement-Systeme.

Der EASY-Konzern betreibt sein Geschäft am Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr, in Salzburg/Österreich, in Suffolk/Großbritannien, Great Valley PA/USA und in Singapur.

Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag ist die EASY SOFTWARE AG gemäß § 290 HGB als Mutterunternehmen eines Konzerns mit Sitz im Inland anzusehen. Sie ist damit verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro angegeben, sofern nicht auf Abweichungen besonders hingewiesen wird. Beträge unter EUR 500 werden abgerundet und als 0 berichtet.

B. Überblick über wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Konformität des Konzernabschlusses mit IFRS

Der beigefügte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien, aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend zum 31. Dezember 2009 anzuwenden sind. Er beachtet ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses und der Vergleichszahlenermittlung für das Vorjahr wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt.

Die im Rahmen einer Änderung des IAS 19 eingeräumte und ab 2006 anwendbare Option, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Im vorliegenden Konzernabschluss kamen erstmals diejenigen vom IASB überarbeiteten, ergänzten sowie die neu herausgegebenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen zur Anwendung, die im Geschäftsjahr 2009 für die EASY SOFTWARE AG verpflichtend waren:

IFRS 1 (First-time Adoption of International Finance Reporting Standards) in Verbindung mit IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)

Bei der erstmaligen Anwendung der IFRS können die Anschaffungskosten einer Beteiligung im IFRS-Einzelabschluss entweder mit ihrem Fair Value oder dem Buchwert nach den zuvor angewendeten nationalen Bilanzierungsstandards bewertet werden. Zudem müssen Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss immer als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, auch wenn diese aus Ereignissen vor dem Erwerbszeitpunkt resultieren. Falls aus einer Umstrukturierung innerhalb eines Konzerns unter Erfüllung bestimmter Bedingungen ein neues Mutterunternehmen hervorgeht und dieses seine Beteiligung an dem ursprünglichen Mutterunternehmen im Einzelabschluss zu Anschaffungskosten bewertet, werden diese anhand des Anteils des neuen Mutterunternehmens am Buchwert des Eigenkapitals des ursprünglichen Mutterunternehmens zum Zeitpunkt der Umstrukturierung gemessen. Die Änderungen des IFRS 1 in Verbindung mit dem geänderten IAS 27 beziehen sich ausschließlich auf Einzelabschlüsse und hatten keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.



IFRS 2 (Share-based Payment)

Mit der Änderung des IFRS 2 wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur dienst- und leistungsabhängige Bedingungen umfassen können. Andere Bedingungen stellen keine Ausübungsbedingungen dar und sind daher in den Fair Value der anteilsbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung einzubeziehen. Des Weiteren müssen alle Annullierungen, unabhängig davon, ob sie durch den Mitarbeiter oder durch das Unternehmen erfolgen, auf die gleiche Weise bilanziert werden. Das bedeutet, dass der Aufwand, der ohne die Annullierung über den verbleibenden Erdienungszeitraum verteilt werden würde, im Falle einer Annullierung sofort erfasst werden muss. Diese Änderungen des IFRS 2 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures)

Der überarbeitete IFRS 7 fordert detailliertere Anhangangaben für Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden. Für diese ist getrennt nach vom Unternehmen selbst festzulegenden Klassen von Finanzinstrumenten zu erläutern, wie der Fair Value ermittelt wurde. Dabei ist eine Klassifizierung in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie vorzunehmen, die die Marktnähe der bei der Ermittlung der Fair Values einbezogenen Daten widerspiegelt. Erfolgt die Bewertung im Wesentlichen auf Basis von nicht am Markt beobachtbaren Daten, so sind zusätzliche Angaben erforderlich. Diese beinhalten insbesondere eine Überleitungsrechnung vom Fair Value zum Beginn des Geschäftsjahres auf den Fair Value zum Ende des Geschäftsjahres sowie eine Sensitivitätsanalyse der in die Bewertung einbezogenen Parameter. Darüber hinaus wird zu den Angaben zum Liquiditätsrisiko klargestellt, dass die Aufstellung nach Fälligkeit sowohl für derivate als auch für nicht-derivate Finanzverbindlichkeiten erfolgen muss. Diese Änderungen des IFRS 7 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRS 8 (Operating Segments)

Der ab dem 1. Januar 2009 anzuwendende IFRS 8 ersetzt den IAS 14 (Segment Reporting). Er orientiert sich bei der Einteilung der Geschäftssegmente an der internen Steuerung eines Unternehmens. Daher können auch Segmente berichtspflichtig sein, deren Geschäftstätigkeit nicht hauptsächlich auf die

Erzielung von Außenumsätzen ausgerichtet ist. Der EASY-Konzern entwickelt und vertreibt ausschließlich Dokumenten-Management- und Archivierungs-Produkte und erbringt damit zusammenhängend Softwarepflege und Servicedienstleistungen. Insofern war in den Vorjahren eine Segmentierung nur nach geografischen Gesichtspunkten vorgenommen worden. Die interne Steuerung wird nach geografischen Gesichtspunkten vorgenommen, so dass sich an der Segmentierung im Vergleich zum Vorjahr durch die Einführung des IFRS 8 nichts verändert hat.

IAS 1 (Presentation of Financial Statements)

Als Folge der Änderung des IAS 1 wurde die Darstellung des Periodenergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung um die Ermittlung des „Sonstigen Ergebnisses“ in der separaten „Überleitungsrechnung vom Periodenergebnis zum Gesamtergebnis“ ergänzt. Das „Sonstige Ergebnis“ enthält die erfolgsneutral erfassten Komponenten. Beide zusammen bilden das sogenannte Gesamtergebnis. Die Eigenkapitalentwicklung wurde um eine Darstellung der auf das „Sonstige Ergebnis“ entfallenden Bestandteile der Gewinnrücklagen ergänzt. Der geänderte IAS 1 fordert ausschließlich erweiterte Darstellungen in den Abschlussbestandteilen. Ansonsten ergaben sich aus der Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IAS 23 (Borrowing Costs)

Entgegen dem bisherigen Wahlrecht müssen Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, seit dem 1. Januar 2009 als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert werden. Qualifizierte Vermögenswerte sind nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Im Geschäftsjahr 2009 gab es für den überarbeiteten IAS 23 keinen Anwendungsfall in dem Konzern der EASY SOFTWARE AG.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) in Verbindung mit IAS 1 (Presentation of Financial Statements)

Die Überarbeitung von IAS 32 und IAS 1 behandelt die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Unter bestimmten Bedingungen besteht nun in Einzelabschlüssen nach IFRS die Möglichkeit, auch kündbare Instrumente als Eigenkapital auszuweisen, die vorher als Fremdkapital bilanziert werden mussten. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IAS 38 (Intangible Assets)

Der IAS 38 wurde als Teil der sogenannten „Improvements to IFRSS 2008“ überarbeitet. Dabei wurde die Behandlung von Ausgaben konkretisiert, die zwar einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen, aber nicht zu einem aktivierungsfähigen (immateriellen) Vermögenswert führen. Diese Änderungen des IAS 38 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivates) in Verbindung mit IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement)

Falls Finanzinstrumente aus der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ umklassifiziert werden, müssen alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden. Hieraus kann eine separate Erfassung im Abschluss resultieren. Der überarbeitete IFRIC 9 hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG, da keine Finanzinstrumente in der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ vorhanden sind.

IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes)

Prämienansprüche, die von einem Unternehmen im Rahmen von Kundentreueprogrammen an Kunden gewährt werden, sind im Sinne des IAS 18 (Revenue) als einzeln abgrenzbare Bestandteile eines Mehrkomponentengeschäfts darzustellen, sofern sie in den Anwendungsbereich des IFRIC 13 fallen. Das Verkaufsgeschäft umfasst somit mindestens zwei Komponenten, auf die jeweils Umsatz zu allozieren ist: eine Hauptleistung (Verkauf von Gütern beziehungsweise Erbringung einer Dienstleistung) und die Gewährung von Prämienansprüchen. Der auf die Gewährung von Prämienansprüchen entfallende Teil der Umsätze ist erst dann zu realisieren, wenn die Prämienansprüche durch Einlösung, Verfall oder Weitergabe der Verpflichtung an Dritte als erfüllt anzusehen sind. Auch diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

Im Zuge der „Improvements to IFRSS 2008“ wurden an weiteren Standards für die EASY SOFTWARE AG unwesentliche Änderungen vorgenommen, die für den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG daher keine Auswirkungen hatten.

Vom IASB wurde eine Reihe weiterer Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet beziehungsweise überarbeitet, die von der EASY SOFTWARE AG frühestens ab dem 1. Januar 2010 verpflichtend angewendet werden müssen, sofern sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung genehmigt wurden und für die EASY SOFTWARE AG einschlägig sind:

Die Erstanwendung der genannten Rechnungslegungsvorschriften wird nach derzeitiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns führen.

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendung bei EASY SOFTWARE AG ab	Genehmigt durch EU ¹
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Revised)	01.01.2010	ja
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Improvements to IFRSS 2008)	01.01.2010	ja
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Amendment: Additional Exemptions for First-time Adopters)	01.01.2010	nein
IFRS 2	Share-based Payment (Amendment: Group Sash-settled Share-based Payment Transactions)	01.01.2010	nein
IFRS 3	Business Combinations (Revised)	01.01.2010	ja
IFRS 5	Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations (Improvements to IFRSS 2008)	01.01.2010	ja
IFRS 9	Financial Instruments	01.01.2013	nein
IAS 24	Related Party Disclosures (Revised)	01.01.2011	nein
IAS 27	Consolidated and Separate Financial Statements (Amendment)	01.01.2010	ja
IAS 32	Financial Instruments: Presentation (Amendment: Classification of Rights Issues)	01.01.2011	ja
IAS 39	Financial Instruments: Recognition and Measurement (Amendment: Eligible Hedged Items)	01.01.2010	ja
IFRIC 12	Service Concession Arrangements	01.01.2010 ²	ja
IFRIC 14	IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction (Amendment: Prepayments of a Minimum Funding Requirement)	01.01.2011	nein
IFRIC 15	Agreements for the Construction of Real Estate	01.01.2010 ²	ja
IFRIC 16	Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation	01.01.2010 ²	ja
IFRIC 17	Distributions of Non-cash Assets to Owners	01.01.2010	ja
IFRIC 18	Transfers of Assets from Customers	01.01.2010	ja
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments	01.01.2011	nein
Diverse	Improvements to IFRSS 2009	01.01.2010	nein

¹ Stand: 31.12.2009

² Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte keine Anwendung aufgrund des fehlenden Endorsements durch die EU.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

b) Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Neben der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, als Mutterunternehmen wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt:

Unternehmen	Beteiligung
EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich	70 %
EASY SOFTWARE (UK) PLC., Großbritannien	100 %
EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH, Oberhausen	100 %
EASY SOFTWARE INC., USA	100 %
EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD., Singapur	100 %

Sämtliche Gesellschaften werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, die Kontrolle über die Geschäfts- und Finanzpolitik innehat.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Änderungen im Konsolidierungskreis vorhanden.

Konsolidierungsgrundsätze und Stichtag

Grundlage für den Konzernabschluss sind die gemäß IAS 27 nach den einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2009 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse bzw. im Rahmen der Konzernprüfung geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Gesellschaften erfolgte nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Begründung der Beherrschung (Erwerbszeitpunkt). Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens wurden mit den Zeitwerten bewertet.

Konzerninterne Gewinne, Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert. Anteile anderer Gesellschafter werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Abschluss-Stichtag ist für alle einbezogenen Unternehmen einheitlich der 31. Dezember.



c) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Wechselkursschwankungen wird bei der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten Rechnung getragen; Gewinne und Verluste hieraus werden ergebniswirksam berücksichtigt. Währungsumrechnungsdifferenzen auf Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen sind, werden erfolgsneutral unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen EASY SOFTWARE (UK) PLC., Suffolk/Großbritannien, EASY SOFTWARE INC., Great Valley PA/USA, und EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD./Singapur werden gemäß IAS 21 ('The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates') nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt hiernach die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt daher zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden teilweise mit dem Wechselkurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles und teilweise aus praktischen Gründen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2009 war keine funktionale Währung eines einbezogenen Unternehmens als hochinflationär im Sinne des IAS 29 ('Financial Reporting in Hyperinflationary Economies') klassifiziert.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR		Stichtagskurs je EUR	
	2009	2008	2009	2008
Britisches Pfund (GBP)	0,8917	0,7938	0,8999	0,9735
us-Dollar (USD)	1,3946	1,4633	1,4332	1,4094
Singapore Dollar (SGD)	2,0252	2,0730	2,0138	2,0325

d) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist in TEUR und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt. Es wurden für alle Konzerngesellschaften gemäß IAS 27 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden festgelegt, die sich gegenüber dem Vorjahr nur im oben beschriebenen Umfang verändert haben.

Die Bilanz wird gemäß IAS 1.60 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Einzelnen stellen sich die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie folgt dar:

Entwicklungskosten für neu entwickelte Softwareprodukte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zure-

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

chenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Softwareprodukte von derzeit drei Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 aktiviert und gemäß IAS 36 und IAS 38 regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch unterjährig – auf Wertminderungen hin überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung nicht.

Der erzielbare Betrag für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde auf der Basis des Nutzungswertes ermittelt. Zur Berechnung der diskontierten Netto-Cashflows wurden die aktuellen Erfolgsaussichten sowie die Finanz- und Ertragsplanung der Vertriebslinien für die nächsten fünf Jahre herangezogen. Die ermittelten Cashflows wurden mit einem Vorsteuer-Diskontierungssatz von 9% p.a. abgezinst. Übersteigt der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts den so ermittelten erzielbaren Betrag, stellt der Differenzbetrag die notwendige Wertminderung dar, die erfolgswirksam erfasst wird. Liegt der Buchwert unter dem ermittelten Betrag, so ist von einer Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts auszugehen. In diesem Fall besteht kein Anpassungsbedarf. Ergibt sich bei diesem Impairment-Test ein Wertminderungsbedarf, so wird der entsprechende Aufwand unter den Abschreibungen erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (Softwareentwicklungskosten) werden zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist begrenzt. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, insbesondere die erworbenen Kundenstämme, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist begrenzt. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen

Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die wahlrechtlich mögliche Neubewertungsmethode nach IAS 16 („Property, Plant and Equipment“) kommt nicht zur Anwendung. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwand, mit dem kein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen verbunden sein wird, wird im Zeitpunkt des Entstehens als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer/ Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	3–15
Einbauten in fremden Gebäuden	10
Technische Anlagen und Maschinen	3–5
Möbel	10

Bestehen Anhaltspunkte für eine Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei den Vorräten sind Produktlizenzen und Waren gemäß IAS 2 („Inventories“) zu Anschaffungskosten bzw. gegebenenfalls niedrigerem Nettoveräußerungswert, der aus voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten ermittelt wird, angesetzt.

Des Weiteren werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IAS 11 („Construction contracts“) noch nicht abgeschlossene Projekte als unfertige Leistungen erfasst.



Es handelt sich um Festpreisverträge, bei denen jeweils die gesamten Auftrags Erlöse verlässlich bewertet werden können, und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus den Verträgen dem Unternehmen zufließt. Außerdem können sowohl die bis zur Fertigstellung des Projektes noch anfallenden Kosten als auch der Grad der erreichten Fertigstellung am Abschluss-Stichtag verlässlich bewertet werden, und die Auftragskosten können eindeutig bestimmt und verlässlich bewertet werden.

Die Auftrags Erlöse und Auftragskosten aus diesen Projekten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschluss-Stichtag als Erträge und Aufwendungen erfasst („Percentage of Completion Method“). Ein erwarteter Verlust durch den Fertigungsauftrag ist gemäß IAS 36 sofort als Aufwand zu erfassen.

Der Fertigstellungsgrad eines Projektes wird anhand der für das Projekt bis zum Bilanzstichtag erbrachten und dokumentierten Lieferungen und Leistungen ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Aus unmittelbaren Pensionszusagen wird ein Vermögenswert (Defined Benefit Asset im Sinne des IAS 19) gebildet. Dieser wird auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend IAS 19 angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der im Altersversorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird ebenso wie ein versicherungsmathematischer Verlust im Zinsaufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel sind zum Nennwert bewertet.

Bei der Bilanzierung von Vermögenswerten, die nicht Vorräte, latente Steueransprüche oder Finanzinstrumente sind, wird an jedem Bilanzstichtag geprüft, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt dafür vorliegt, wird der erzielbare Betrag (als höherer der Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) ermittelt und mit dem bilanzierten Buchwert verglichen. Ist dieser geringer als der Buchwert, erfolgt eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag. Der Wertminderungsaufwand wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr kam es nicht zu Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte.

Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss bei über 50% liegen. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Software und aus der Erbringung von Softwarepflege und von Dienstleistungen sowie aus dem Verkauf von Hardware und Sonstigem sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Zinsen werden periodengerecht im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag berücksichtigen laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern nicht die zugrunde liegenden Sachverhalte sofort mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Die laufenden Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen eine Zuführung zur Gewerbe- und Körperschaftsteuerrückstellung und werden mit den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen ermittelt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der Temporary-Methode berechnet. Danach ergeben sich latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten durch temporär unterschiedliche Ansätze in Steuerbilanzen und Abschlüssen nach IFRS (НБ П), durch steuerlich nutzbare Verlustvorträge sowie durch Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Bemessungsgrundlage für die Steuerlatenzen werden mit dem jeweiligen Ertragsteuersatz bewertet, der im Zeitpunkt der Realisation der Unterschiede voraussichtlich gültig sein wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern für das laufende Jahr und der zukünftigen latenten Steuern wurde in Deutschland ein Durchschnittssteuersatz von 32,275% und in den USA und Großbritannien der dort jeweils geltende Steuersatz zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Eventualverbindlichkeiten sind einerseits mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, deren Existenz jedoch erst durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bestätigt wird, welche nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Andererseits stellen Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen dar, die aus vergangenen Ereignissen resul-

tieren, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich bestimmt werden kann. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 („Provision, Contingent Liabilities and Contigent Assets“) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

e) Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 hat die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns zu erfolgen. Diese erfolgt im EASY-Konzern nach geografischen Gesichtspunkten und gliedert sich in die Segmente Deutschland, Österreich, England, USA, Singapur und übriges Ausland.

f) Risikovorsorge

Den besonderen Risiken unseres Geschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden in der Regel Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Zinsrisiken wird durch Vereinbarung von festverzinslichen Darlehen entgegengewirkt.

Fremdwährungsforderungen werden möglichst in unwesentlicher Höhe geführt.

Aufgrund des hohen Volumens an Vorauszahlungen aus Softwarepflegeverträgen, die zum Jahresbeginn liquiditätswirksam vereinnahmt werden, ist eine ausreichende Liquidität ganzjährig gesichert, so dass die Finanzierung normalerweise ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgt.

g) Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten Schätzungen und Annahmen, die Auswirkungen auf die zum jeweiligen Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum haben. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzwerten abweichen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflußbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Der Vorstand hat bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensausübungen vorgenommen. Die Gesellschaft hat bei der Ausübung des Wahlrechts bezüglich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entschieden, diese im Jahre ihres Entstehens direkt ergebniswirksam zu erfassen. Würde die Gesellschaft eine andere Methode der Verrechnung wählen, so hätte dies gegebenenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die sonstigen Forderungen sowie auf den Personalaufwand.

Am Bilanzstichtag hat der Vorstand im Wesentlichen folgende zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen an Schätzungsunsicherheiten identifiziert, durch die ein Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht:

Sonstige Forderungen / Pensionsrückstellung: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den erwarteten Abzinsungssatz, Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Fondsvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung und damit auf Grund der Saldierung mit dem Planvermögen auf die sonstigen Forderungen haben.

Wertminderungen: Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte, der anderen immateriellen Vermögenswerte sowie des Sachanlagevermögens erfolgt generell auf Basis abgezinster Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung und dem Verkauf der Vermögenswerte. Faktoren wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende niedrigere Nettzahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungssätze, können zu einer Wertminderung führen.

Des Weiteren ergeben sich Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen.

h) Kapitalmanagement

Ziele der Kapitalmanagementstrategie der EASY SOFTWARE AG sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung von Wachstum. Die Kapitalmanagementstrategie der EASY SOFTWARE AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

	Softwareentwick- lungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungswerte				
1. Januar 2009	22.310	1.136	5.088	28.534
Zugänge	1.704	0	271	1.975
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2009	24.014	1.136	5.359	30.509
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2009	20.249	53	3.346	23.648
Zugänge	1.847	0	214	2.061
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2009	22.096	53	3.560	25.709
Buchwert zum 31. 12. 2009	1.918	1.083	1.799	4.800

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Softwareentwick- lungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungswerte				
1. Januar 2008	19.963	1.008	6.308	27.279
Zugänge	2.347	128	147	2.622
Abgänge	0	0	1.367	1.367
31. Dezember 2008	22.310	1.136	5.088	28.534
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2008	18.464	53	3.006	21.523
Zugänge	1.785	0	340	2.125
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2008	20.249	53	3.346	23.648
Buchwert zum 31. 12. 2008	2.061	1.083	1.742	4.886



1. Softwareentwicklungskosten

Softwareentwicklungskosten wurden gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte für solche Produkte aktiviert, bei denen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse entstehen, die die angefallenen Entwicklungskosten voll abdecken. Die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten die angefallenen Personalkosten derjenigen Mitarbeiter, die in der Softwareentwicklung tätig sind, einschließlich der gesetzlichen Sozialabgaben, die vom Arbeitgeber zu tragen sind, sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten und Kosten der Fremdentwicklung. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Produktlebensdauer von drei Jahren. Auf Basis unserer Finanzpläne und unserer Prognosen über die zukünftige Entwicklung des IT-Marktes schätzen wir den Nutzungswert der Softwareentwicklungskosten zumindest in Höhe des Buchwertes zum 31. Dezember 2009 ein.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften wurden im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung unter Anwendung der Vorschriften des IFRS 3 ermittelt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die sich im EASY-Konzern als rechtliche Einheiten definieren, EASY SOFTWARE (UK) PLC., Großbritannien (TEUR 533), und EASY SOFTWARE INC., USA (TEUR 198), und EASY Solutions Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich (TEUR 352).

Aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 wird eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte (Impairment-Test) durchgeführt. Dabei wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ergibt sich aus dem höheren Wert aus Nutzungswert (Value in Use) oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Fair Value Less Cost to Sell), der als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt wird. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozeß unter Beachtung von unternehmensinternen

Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Die Cash Flows ermitteln sich anhand der indirekten Methode ausgehend vom Jahresüberschuss nach Steuern korrigiert um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie um die Veränderung des Working Capital. Der Detailplanungszeitraum umfasst fünf Jahre. Der Ansatz einer ewigen Rente wird nicht vorgenommen. Der ermittelte Kapitalisierungszinssatz, mit dem die geplanten Cash Flows auf den Zeitpunkt des Bilanzstichtages abgezinst werden, beträgt 9 % p.a. Dabei handelt es sich um die gewichteten Gesamtkapitalkosten nach Steuern.

Ein Wertberichtigungsbedarf war in 2009 nicht gegeben.

Die bis zum 31. Dezember 2004 kumulierten planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill wurden gemäß IFRS 3.79 (b) mit den Anschaffungswerten zum 1. Januar 2005 aufgerechnet.

3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten insbesondere Lizenzen und Kundenstämme.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Darüber hinaus wurden sie einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Als Basis der Werthaltigkeitsprüfung wurden die geplanten operativen Ergebnisse aus den erzielbaren Umsätzen herangezogen. Dabei wurde – unter Berücksichtigung eines langfristigen Zinssatzes sowie eines angemessenen Risikozuschlages – als erzielbarer Betrag für den Vermögenswert ein hypothetischer Kaufpreis bzw. Marktpreis ermittelt. Die Überprüfung ergab in diesem Fall keinen Wertberichtigungsbedarf.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

4. Sachanlagen

Die Gliederung und Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	TEUR
1. Januar 2009	3.425
Zugänge	125
Abgänge	13
31. Dezember 2009	3.537
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2009	2.772
Zugänge	309
Abgänge	4
31. Dezember 2009	3.077
Buchwert zum 31. Dezember 2009	460

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	TEUR
1. Januar 2008	3.181
Zugänge	244
Abgänge	0
31. Dezember 2008	3.425
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2008	2.402
Zugänge	356
Abgänge	0
Währungseinfluss	14
31. Dezember 2008	2.772
Buchwert zum 31. Dezember 2008	653

Als Sachanlagen nach IAS 17 zu bilanzierende Vermögenswerte, die im Wege des Finanzierungsleasing erworben wurden, sind nicht vorhanden.

5. Beteiligungen

Bei der Beteiligung i.H.v. TEUR 5 handelt es sich um einen Anteil i.H.v. 14,3 % an der ECM Allianz Deutschland GmbH.

6. Latente Steueransprüche

Die bilanzierten aktiven Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	35	35
Verlustvorträge	3.214	3.394
	3.249	3.429

Für die Ermittlung der aktiven latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurde für das Geschäftsjahr 2009 ein Prognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Aufgrund der in 2009 getätigten Zukunftsinvestitionen der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, gehen wir – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Planung aller Konzerngesellschaften – von einer weiteren Verbesserung der Ertragslage aus.

Die Veränderungen im Berichtsjahr betreffen in Höhe von TEUR –180 die Neubewertung der aktiven latenten Steuern bezüglich der EASY SOFTWARE INC., USA.

Die Steuersätze für die Ermittlung der latenten Steuern im In- und Ausland werden der zum jeweiligen Abschluss-Stichtag geltenden Gesetzeslage angepasst.

7. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Produktlizenzen	175	182
Waren	67	3
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	838	0
	1.080	185

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-flows angesetzt.

Fremdwährungsbeträge sind umgerechnet in Euro mit dem Stichtagswert ausgewiesen. Alle kurzfristigen Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bruttosumme vor Wertberichtigung	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch wertberichtigt	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		kleiner als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	Größer als 1 Jahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.632	3.742	1.746	382	882	732

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Die Wertberichtigungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um TEUR 42 auf TEUR 890.

Fortgeführte Anschaffungskosten entsprechen den Zeitwerten.

Im Berichtsjahr wurden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund noch nicht abgeschlossener Projekte gemäß IAS 11 („Construction Contracts“) Auftrags Erlöse in Höhe von TEUR 48 erfasst.

In den Auftrags Erlösen sind Auftragskosten in Höhe von TEUR 30 und Gewinne in Höhe von TEUR 18 enthalten.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z.B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeiten zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken werden mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angestzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Dem Kreditrisiko begegnet der EASY-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement.

9. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und einem Vermögenswert aus den Pensionsverpflichtungen.

Der Vermögenswert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset im Sinne von IAS 19) wird aufgrund von Zusagen für ein ehemaliges, ausgeschiedenes Vorstandsmitglied gebildet. Die Pensionsverpflichtung gegenüber einem zweiten ehemaligen, ausgeschiedenen Vorstandsmitglied besteht nicht mehr. Die Verpflichtung wurde vor Ablauf der Laufzeit ausbezahlt.

Bei der ausgewiesenen Verpflichtung handelt es sich um eine leistungsorientierte und an die Dauer der Betriebszugehörigkeit gekoppelte Pensionszusage, bei der feste Geldbeträge gewährt werden. Die Höhe der Pensionsverpflichtung vor der Saldierung mit dem Planvermögen wird nach versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 ermittelt und entspricht dem Anwartschaftsbarwert gemäß der so genannten Defined Benefit Obligation (DBO). Somit werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Es wurden folgende Berechnungsparameter zugrunde gelegt:



Angaben in %	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Rechnungszins	5,12	5,82	4,00	4,00	4,00
Rentendynamik	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00
Biometrische Wahrscheinlichkeiten	„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck				

Ein Gehaltstrend und eine Fluktuationsrate wurden nicht berücksichtigt, da es sich hier um einen ausgeschiedenen Versorgungsberechtigten handelt. Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	350	357	364	352	306
Auflösungen / Zuführungen	-1	-7	-7	12	46
Inanspruchnahme	-35	0	0	0	0
zum 31. Dezember	314	350	357	364	352
abzüglich Planvermögen (Forderungen aus Rück- deckungsversicherungen)	323	378	378	374	372
Nettovermögen	9	28	21	10	20

Das Planvermögen wird nicht verzinst.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

Die Auflösungen / Zuführungen zum Anwartschaftsbarwert gliedern sich wie folgt auf:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsertrag / Zinsaufwand	-1	-7	-7	12	14
Versicherungsmathematische Verluste	0	0	0	0	32
Auflösungen / Zuführungen	-1	-7	-7	12	46

Die vorgenannten Zinserträge sind im Zinsergebnis des Konzerns enthalten. Die Pensionsverpflichtung ist durch eine Rückdeckungsversicherung gedeckt, welche zum Zeitpunkt der Pensionszusagen abgeschlossen und an den Pensionsberechtigten verpfändet wurde. Der den Anwartschaftsbarwert übersteigende Teil des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung stellt eine Erstattungsforderung der Gesellschaft dar und wurde als sonstige Forderung ausgewiesen.

10. Zahlungsmittel

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände in Höhe von TEUR 1 (i. Vj. TEUR 2) und Bankguthaben (Sichteinlagen) in Höhe von TEUR 1.370 (i. Vj. TEUR 2.624).

11. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00. Sämtliche Aktien gewähren gleiche Rechte.

Der Vorstand ist durch die Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Kapitalrücklage ist durch Ausgabe von Anteilen über Nennwert gebildet worden. Die Behandlung der Kapitalrücklage erfolgt nach aktienrechtlichen Vorschriften.

Die Minderheitenanteile betreffen den mit 30% am gezeichneten Kapital der österreichischen Tochtergesellschaft EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH beteiligten Gesellschafter.



12. Latente Steuerverbindlichkeiten

Die bilanzierten passiven Steuerlatenzen betreffen folgenden Bilanzposten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Softwareentwicklungskosten	619	665
Gewinne aus Auftrags- erlösen von noch nicht abgeschlossenen Projekten	6	28
	625	693

13. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 19 beziehen sich ausschließlich auf sonstige Verpflichtungen und betreffen Rückstellungen für Steuern.

	Stand am 01.01.2009	Verbrauch	Zuführung	Stand am 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	23	23	19	19

14. Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei erstmaliger Erfassung werden die Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt (IAS 39.43). Die bilanzierten Werte entsprechen den Zeitwerten. Es handelt sich bei dem Bilanzposten ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente).

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen das operative Geschäft und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sie betreffen in Höhe von TEUR 51 erhaltene Anzahlungen, in Höhe von TEUR 239 Steuern, in Höhe von TEUR 423 passive Rechnungsabgrenzungsposten und in Höhe von TEUR 314 sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich. Der Bilanzansatz entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten bezieht sich im Wesentlichen auf bereits abgerechnete und von den Kunden bezahlte Softwarepflegeverträge, die erst in Zukunft erbracht werden müssen.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung (IFRS)

17. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Inland	17.131	18.224
Ausland	5.168	6.147
	22.299	24.371
Umsatzerlöse		
Software	7.195	8.663
Pflege und Dienstleistungen	14.493	14.926
Hardware und Sonstige	611	782
	22.299	24.371

18. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Software-Entwicklungskosten. Sie beinhalten Personaleinzel- und -gemeinkosten sowie Fremdkosten.

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Weiterberechnung von Aufwendungen, die dem Marketingbereich zuzurechnen sind in Höhe von TEUR 169, Erlöse aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 25, Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 20, Mieterträge in Höhe von TEUR 7 sowie sonstige Erträge in Höhe von TEUR 5.

20. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Materialaufwand		
Software	1.705	1.821
Pflege und Dienstleistungen	2.019	2.243
Hardware und Sonstige	811	740
	4.535	4.804



21. Personalaufwand

Der Personalaufwand teilt sich wie folgt auf:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Gehälter	9.336	9.831
Abfindungen	126	184
Soziale Abgaben	1.633	1.678
	11.095	11.693

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung betragen TEUR 1.364 (i.Vj. TEUR 1.316).

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt auf:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mieten und Mietnebenkosten	889	995
Reise- und Bewirtungskosten	713	904
Kfz-Kosten	675	764
Telefon und Porto	200	175
Werbung und Messen	806	1.714
Versicherungen	183	121
Fremdentwicklung	116	957
Rechts- und Beratungskosten	239	427
Vertriebsprovisionen	79	742
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	52	493
Sonstige Steuern	8	52
Sonstige Betriebskosten, übrige sonstige Aufwendungen	1.252	894
	5.212	8.238

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

23. Zinsergebnis

Die Zinserträge betreffen Erträge aus der laufenden Verzinsung von Bankguthaben auf Giro- und Festgeldkonten.

Die Zinsaufwendungen betreffen Aufwendungen aus Kreditverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen beinhalten neben latenten Steuerabgrenzungen die Körperschafts- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie gegebenenfalls vergleichbare Ertragssteuern der ausländischen Gesellschaften.

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12. 2008	Steuer- aufwand	Steuer- ertrag	31.12. 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuerforderungen	3.429	180	0	3.249
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	-693	0	68	-625
Summe latente Steuern	2.736	180	68	2.624
zuzüglich				
Laufender Steueraufwand		48	0	
Gesamter Steueraufwand / -ertrag		228	68	

Die latenten Steuern wurden mit dem Steuersatz der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, in Höhe von 32,275 % berechnet. Der bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern noch nicht berücksichtigte Verlustvortrag beläuft sich auf TEUR 15.802 (i. Vj. TEUR 15.276). Die gesamten Verlustvorträge betragen TEUR 26.056 (i.Vj. TEUR 25.964).

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragssteuer	975	143
Erwartete Ertragssteuer (EBT x Steuersatz 32,275 %)	315	46
Differenz aus Steuersatzänderung	0	-39
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	14	141
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-14	-12
Nutzung von Verlustvorträgen	-335	0
Steueraufwendungen früherer Perioden	0	43
Latente Steuern auf Verlustvorträge	180	-208
Tatsächlicher Ertragssteuerertrag	160	-29



25. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehendes Jahresergebnis und Ergebnis je Aktie

Das Jahresergebnis beträgt EUR 0,8 Mio. (i.Vj. EUR 0,1 Mio.). Das Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

		2009	2008
Konzernergebnis	EUR	782.753	140.194
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt	Stück	5.403.000	5.403.000
Ergebnis je Aktie	EUR	0,14	0,03

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie war für das laufende Geschäftsjahr nicht zu ermitteln.

26. Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember bestanden folgende Bürgschaften, die bei Bedarf sofort fällig sind:

	2009	2008
Bankbürgschaft zu Gunsten der EASY SOLUTIONS GmbH	TEUR 440	TEUR 440

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich nach den Gesamtlaufrzeiten der zugrunde liegenden Verträge wie folgt:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	700	330	51	1.081
Leasing	375	296	0	671
Softwarepflege	172	483	0	655
	1.247	1.109	51	2.407

D. Kapitalflussrechnung

28. Finanzmittelbestand

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderung aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kassenbestände	1	2
Bankguthaben	1.370	2.624
	1.371	2.626

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)



E. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Angaben zu den Segmenten enthält der Lagebericht.

	Deutsch- land	Österreich	England	USA	Singapur	übriges Ausland	Konsoli- dierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtbuchwert des Vermögens	14.477	270	921	574	79	0	-1.305	15.016
Zugänge zum Anlagevermögen	2.048	0	10	42	0	0	0	2.100
Umsatzerlöse	18.284	922	1.559	1.042	133	1.645	-1.286	22.299
· Außenumsatz	17.160	922	1.546	1.026	0	1.645	0	22.299
· intersegmentäre Umsätze	1.124	0	13	16	133	0	-1.286	0
Schulden	2.482	62	946	722	5	0	-1.305	2.912
Gewinn/Verlust *	1.186	108	35	2	7	0	-523	815
Langfristige Vermögenswerte	8.005	3	238	265	3	0	0	8.514
Latente Steueransprüche	2.812	0	215	222	0	0	0	3.249
Latente Steuerverbindlichkeiten	625	0	0	0	0	0	0	625
Abschreibungen	2.332	3	26	7	2	0	0	2.370
Zinserträge	115	1	0	1	0	0	-74	43
Zinsaufwendungen	37	0	65	0	0	0	-3	99

* Überschuss der Periode

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Deutsch- land	Österreich	England	USA	Singapur	übriges Ausland	Konsoli- dierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtbuchwert des Vermögens	16.627	307	3.395	622	81	0	-3.592	17.440
Zugänge zum Anlagevermögen	2.717	5	140	4	0	0	0	2.866
Umsatzerlöse	19.860	955	1.903	779	188	2.093	-1.407	24.371
· Außenumsatz	18.721	955	1.858	744	0	2.093	0	24.371
· intersegmentäre Umsätze	1.139	0	45	35	188	0	-1.407	0
Schulden	4.507	137	3.846	1.316	19	0	-3.592	6.233
Gewinn/Verlust *	-2.400	139	1.415	-4	10	0	1.012	172
Langfristige Vermögenswerte	8.912	5	36	6	9	0	0	8.968
Latente Steueransprüche	2.810	0	215	403	0	0	0	3.428
Latente Steuerverbindlichkeiten	692	0	0	0	0	0	0	692
Abschreibungen	2.441	3	33	4	0	0	0	2.481
Zinserträge	219	6	1	3	0	0	-45	184
Zinsaufwendungen	0	0	188	0	0	0	-3	185

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)

29. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Neben den unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 943, die in den laufenden Aufwendungen der Periode enthalten sind.

F. Sonstige Angaben

30. Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V. m. § 21 Abs. 1 WpHG

Herr Gert Lorenz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. August 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, am 28. Juli 2009 durch Aktien die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,75 % (das entspricht 364.917 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,16 % (332.937) nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Gert Lorenz zugerechnete Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: CFT Consulting GmbH. CFT Consulting GmbH, Bobingen/Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Juli 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr am 28. Juli 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,16 % (332.937 Stimmrechte) beträgt.

Die Vestcorp AG, Düsseldorf, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Juli 2009 angezeigt, dass sie am 16. Juli 2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte an der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 0,287 % (15.525 Stimmrechte).

Weitere Aktionäre, deren Stimmrechtsanteile an der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, zum 31.12.2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschreiten, sind:

Name	Mitteilungsdatum	Stimmrechtsanteile	Stimmrechte
Lupus alpha Investment S.A., Luxemburg	26.11.2008	4,99	270.000
TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsges., Marl	28.01.2008	5,92	319.800
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt	05.03.2007	5,18	280.000
EA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	18.10.2006	3,1612	170.800
rs Consulting GmbH, München	18.10.2006	3,1612	170.800
Rudolf Schwaab, München	18.10.2006	3,1612	170.800



31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 der gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung von EUR 2.250,00. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile wurden nicht gezahlt. In 2009 wurden insgesamt TEUR 9 an Vergütung für den Aufsichtsrat (i.Vj. TEUR 10) gezahlt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus einem Fixum, welches als monatliches Grundgehalt ausbezahlt wird, sowie einem nach den steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert für Sachbezüge. Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einer Tantieme. Weitere variable Vergütungskomponenten, wie z.B. Aktienoptionen, wurden nicht vereinbart.

Im Berichtsjahr waren zwei Personen nach den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG als Vorstand bestellt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 547 (i.Vj. TEUR 419). Herr Gereon Neuhaus erhielt als Vorstandsvorsitzender für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von TEUR 255 und variable Vergütungen in Höhe von TEUR 150. Herr Andreas C. Nowotka erhielt als Vorstand für das Geschäftsjahr 2009 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von TEUR 132 und variable Vergütungen in Höhe von TEUR 10.

Es bestanden keine Kreditverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes.

Die EASY SOFTWARE AG hat mit Firmen der Unternehmensgruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Manfred A. Wagner, Dienstleistungsverträge über die Erbringung von Serviceleistungen im administrativen Bereich abgeschlossen, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. In 2009 wurden diese Dienstleistungen mit TEUR 202 (i.Vj. TEUR 245) vergütet. Herr Manfred A. Wagner ist mit 26,84 % der Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2009 setzt sich wie folgt zusammen:

	Stück	%
Vorstand		
Gereon Neuhaus	94.266	1,74 %
Andreas C. Nowotka	0	0,00 %
Aufsichtsrat		
Manfred A. Wagner	1.450.314	26,84 %
René Scheer	0	0,00 %
Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert	0	0,00 %

Weitere wesentliche angabepflichtige Sachverhalte oder Vorgänge zu nahestehenden Unternehmen oder Personen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Anhang zum Konzernabschluss 2009 (IFRS)



32. Organe

Vorstand

Gereon Neuhaus (Vorsitzender)
Andreas C. Nowotka

Die Vorstandsmitglieder üben ihre Vorstandstätigkeit hauptberuflich aus.

Aufsichtsrat

Manfred A. Wagner (Vorsitzender)
Unternehmer, Oberhausen

René Scheer (Stellvertreter)
alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG, Dortmund

Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert
Inhaber des Lehrstuhls für Software-Technik an der Ruhr-Universität Bochum,
Geschäftsführer der W3L GmbH, Witten

Herr Manfred A. Wagner hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der mcn tele.com AG, Bad Homburg, und der pb Lebensversicherung AG, Hilden.

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der otris software AG, Dortmund (Vorsitzender) und der Schleupen AG, Moers.

Herr René Scheer hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der BIG – Die Direktkrankenkasse, Berlin (alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrates) und bei der Westfalen-Informatik AG, Dortmund.

33. Aufwendungen für Abschlussprüfer (Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Für die Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 72 angefallen. Weitere Tätigkeiten hat der Abschlussprüfer nicht erbracht.

34. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durchschnittlich 165 (i.Vj. 169) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Nach dem geografischen Standort entfallen 147 Mitarbeiter auf Deutschland, 1 Mitarbeiter auf Österreich, 10 Mitarbeiter auf Großbritannien, 2 Mitarbeiter auf Singapur und 5 Mitarbeiter auf die USA.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich wären, liegen nicht vor.

Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG hat am 12. März 2010 den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht billigt.

36. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde durch Eintrag auf unseren Internetseiten (www.easy.de) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Mülheim an der Ruhr, 12. März 2010.



Gereon Neuhaus



Andreas C. Nowotka

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, 12. März 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Wir haben den von der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzern-eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertre-

ter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 12. März 2010

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Pollmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Tätigkeit des Vorstands haben wir überwacht und beratend begleitet. In vier gemeinsamen Sitzungen sowie zusätzlichen Einzelbesprechungen informierte der Vorstand das Gremium ausführlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie den Geschäftsverlauf. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Aufsichtsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden. Hierzu gehörten im Wesentlichen

- Übergabe der Software-Distribution und des Supports in Asien an vier EASY-Direkt-Partner,
- Umstrukturierung des Produktmanagements und der Entwicklung in themenbezogene „Business Units“.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren die wirtschaftliche Lage, die strategische Ausrichtung und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens.

Innerhalb des Aufsichtsrats gab es keine Veränderungen. Die Buchführung, der Jahresabschluss der EASY SOFTWARE AG, der Konzernabschluss nach IFRS und der Lagebericht sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. In der Bilanzsitzung wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart erörtert. Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmen wir zu. Somit sind der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Jahresabschluss gebilligt und festgestellt.

Mülheim an der Ruhr, im März 2010

Für den Aufsichtsrat

Manfred A. Wagner

We save time.

Falls Sie über den Geschäftsbericht hinaus mehr zur EASY SOFTWARE AG erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen unsere Website. Unter www.easy.de finden Sie hier zum Beispiel Pressemitteilungen, Neuigkeiten rund um das Unternehmen und einen Investor-Relations-Bereich, der ausführlich über die Aktie informiert. Mit dazu gehört ein Info-Service, der Ihnen die Möglichkeit bietet, Informationen regelmäßig per Fax oder E-Mail zu beziehen.

Dieser Geschäftsbericht erhält auf die Zukunft gerichtete vorausschauende Aussagen. Sie beruhen auf fundierten Annahmen und Einschätzungen der EASY SOFTWARE AG und sind aus

heutiger Sicht realistisch. Dass sich die Aussagen auch künftig als richtig erweisen, lässt sich nicht garantieren. Da die zugrunde liegenden Erwartungen durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst sind, können die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Eine Verpflichtung, die vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren, übernimmt die EASY SOFTWARE AG nicht.

Alle genannten Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Besitzer.

Herausgeber / Realisation:
EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr

EASY SOFTWARE AG

Am Hauptbahnhof 4, D-45568 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 (0) 208 / 4 50 16-0 · Telefax: +49 (0) 208 / 4 50 16-90
E-Mail: info@easy.de · Internet: www.easy.de

EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH

Sebastian-Kneipp-Straße 12, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (0) 662 / 46 15 46 · Telefax: +43 (0) 662 / 46 15 46-55
E-Mail: info@easy-austria.at · Internet: www.easy-austria.at

EASY SOFTWARE INC.

796 West Lincoln Highway, Exton, PA 19341, USA
Telefon: +1 610 / 2 40 92 60 · Telefax: +1 610 / 2 40 92 61
E-Mail: info@easysoftware.us · Internet: www.easysoftware.us

EASY SOFTWARE (UK) PLC.

Reflection House, Olding Road,
GB – Bury St. Edmunds, Suffolk, IP33 3TA
Telefon: +44 (0) 12 84 / 72 78 70 · Telefax: +44 (0) 12 84 / 72 78 71
E-Mail: info@easysoftware.net · Internet: www.easysoftware.net

EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH

Essener Straße 2–24, D-46047 Oberhausen
Telefon: +49 (0) 208 / 85 96 08 · Telefax: +49 (0) 208 / 85 96 810
E-Mail: info@easy.de
Internet: www.easy-international-consulting.de

EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD.

#03-31, Nordic European Centre, 3 International Business Park,
Singapore 609927
Telefon: +65 6890 6543 · Telefax: +65 6890 6542
Internet: www.easy.de